



Kinostart: 21.03.2013
92 min // USA 2012 // 2,35:1 // www.SpringBreakers-Film.de

PRESSEMATRIAL: www.FilmPressKit.de

Von Kindesbeinen an sind Brit (**ASHLEY BENSON**), Candy (**VANESSA HUDGENS**), Cotty (**RACHEL KORINE**) und Faith (**SELENA GOMEZ**) beste Freundinnen. Jetzt stehen die Spring Breaks vor der Tür und die Girls wollen, wie so viele Mädchen in ihrem Alter, nach Florida und dort richtig Gas geben. Das nötige Kleingeld, um den Trip zu finanzieren, beschaffen sie sich kurz entschlossen durch einen Überfall – und überschreiten damit eine gefährliche Grenze, von der es kein Zurück gibt. Euphorisch stürzen sich die Girls ins Abenteuer, taumeln von einem Exzess zum nächsten, bis sie auf einer Drogenparty festgenommen werden und im Knast landen. Rettung naht in Gestalt des unberechenbar-charismatischen Drogendealers Alien (**JAMES FRANCO**), der die Mädchen aus dem Gefängnis holt. Durch seinen exzessiven Lebensstil beeindruckt er die vier und schnell stellt sich eine gefährliche Verbundenheit zwischen Alien und den „Spring Breakers“ ein. Gemeinsam erleben sie den wildesten Trip ihres Lebens – voller Alkohol, Drogen, Sex und Gewalt.

...

Mit einem gnadenlos grellen und grotesk überzogenen Party-Movie macht Regisseur **Harmony Korine** (Drehbuch für KIDS) seinem Namen als „Enfant terrible“ Hollywoods einmal mehr jede Ehre – und liefert zugleich eine fesselnd-verführerische Arbeit ab, deren krassen Oberflächenreizen sich auch ein breites Publikum nur schwer entziehen kann. Mit **Selena Gomez**, **Vanessa Hudgens**, **Ashley Benson** und **Rachel Korine** höchst attraktiv besetzt, erzählt **SPRING BREAKERS** vom endlosen High ausschweifender Partyexzesse und bitteren Abstürzen. Trumpfpass ist die Rolle von Superstar **James Franco** (**PLANET DER AFFEN: PREVOLUTION**, **SPIDER-MAN**) als Drogendealer Alien, der hier eine atemberaubende Performance abliefert. Hinzu kommt ein pumpender Soundtrack von **Cliff Martinez** (**DRIVE**), auf dem unter anderem Tracks der Dubstep-Größe **Skrillex** und **James Franco** in einer einmaligen Interpretation von Britney Spears‘ „Everytime“ zu hören sind.

...

INHALT

Langinhalt 4
 Cast & Crew 6
 Ein Gespräch mit **Harmony Korine** 8
 Ein Gespräch mit **James Franco** 12
 Ein Gespräch mit **Selena Gomez** 17
 Ein Gespräch mit **Vanessa Hudgens** 20
 Ein Gespräch mit **Ashley Benson** 24
 Ein Gespräch mit **Rachel Korine** 31
 Die Darsteller 34
 Der Stab 38
 Kontakt 42



LANGINHALT

Spring Break steht vor der Tür. Wie jedes Jahr bereiten sich hunderttausende amerikanische Jugendliche darauf vor, die kurzen Ferien im Frühjahr zu nutzen, um wie die Heuschrecken in den Strandmetropolen von Florida, Kalifornien und Mexiko einzufallen. Das Programm: sich ein paar Tage der absoluten Maßlosigkeit, dem bedingungslosen Exzess hinzugeben, mit Sex, Drogen, Alkohol und lauter Musik zu feiern, bis nicht einmal mehr der Doktor kommt, um dann wieder zurückzukehren in ihren tristen Alltag.

Brit (ASHLEY BENSON), Candy (VANESSA HUDGENS), Cotty (RACHEL KORINE) und Faith (SELENA GOMEZ) sind beste Freundinnen in einer Kleinstadt, wie es sie in den USA zu Tausenden gibt. Abends hängen Brit, Candy und Cotty mit ihren Freunden in deren Wohnzimmern ab und dröhnen sich mit Cannabis und Crack zu. Sie langweilen sich. Aber sie haben einen Plan. Während sie Vorlesungen über Hitler über sich ergehen lassen müssen, stellen sich Brit und Candy vor, wie sie sich beim Spring Break den Titel der „Spring Break Bitch“ verdienen. Sie träumen von Sex und Waffen. Die unbescholtene Faith hingegen betet in ihrem Bibelkreis und in der Kirche zu Jesus. Sie ist glücklich. Aber tief in sich spürt sie, dass sie mehr will vom Leben. Ihre Bibelkreis-Freundinnen warnen sie vor Brit, Candy und Cotty: sie seien kalt und „super hardcore“.

Wenn sie zusammen sind, sieht man noch die unschuldigen kleinen Mädchen, die sie einmal waren. Sie singen Lieder von Britney Spears und spielen Kinderspiele. Mit dem gleichen Gestus kopieren sie die nihilistischen Gangster-Posen, die sie aus Hip-Hop-Videos kennen, eine Welt, in der es nichts Cooleres gibt als großkalibrige Wummen. Beim Spring Break sollen sich ihre Wunschträume erfüllen. Dafür haben sie seit Jahresbeginn gespart. Doch als sie das Geld zusammenwerfen, stellen sie fest: Es reicht hinten und vorne nicht, um bis nach Florida zu kommen. All ihre Schulkameraden sind längst unterwegs – und sie sind dazu verdammt, in ihrem Kaff, in ihrem öden Alltag zu bleiben. Wenn sie die Dinge nicht in die eigenen Hände nehmen ...

Die Mädchen, die pinke Hello Kitty-Klamotten und Kuschelkatzen-Rucksäcke tragen, planen einen Überfall. Minutiös bereiten sich Brit, Candy und Cotty darauf vor, die Besucher eines Fast Food-Restaurants auszurauben. Wie in einem Videogame soll die Aktion ablaufen, reden sie sich ein, dann muss man keine Angst haben, dann kann man alles schaffen. Bewaffnet mit Hämmern und ver mummt mit Skimasken schreiten sie zur Tat – und sind zu ihrer eigenen Überraschung erfolgreich. Der Kick ist besser als jede Droge. Jetzt haben sie das nötige Geld. Florida kann kommen ...

Spring Break ist zunächst genau so, wie sie es sich vorgestellt haben. Mit Tausenden anderen Gleichgesinnten feiern sie die ewige Party, zelebrieren die ultimative Freiheit. Alle Regeln sind außer Kraft gesetzt. Wenn sie in neonfarbenen Bikinis auf ihren Scootern durch die Straßen düsen, fühlen sie sich wie Königinnen. Besser kann es nicht mehr werden. Bei einer Open-Air-Sause sehen sie zum ersten Mal Alien (JAMES FRANCO), einen superlässigen Rapper, der mit seiner Flechtfrisur und bis an die Zähne versilbert aussieht wie eine weiße Ausgabe von Lil Wayne. Mit heißen Beats heizt er den Partywütigen ein.

Schnell verblasst ihr altes Leben in ihren Gedanken. Längst haben die Mädchen eine unsichtbare Linie überschritten. Die Partys werden immer härter, die Exzesse immer verzweifelter. Nur Faith bekommt erste Zweifel. Wenn sie sagt, sie wolle nie mehr nach Hause zurückkehren, ist das nur noch eine Durchhalteparole. Für ihre Freundinnen ist es ein Versprechen, ein Pakt. Sie wollen immer weiterfeiern, alle Grenzen überschreiten. Auf einer aus dem Ruder gelaufenen Koksfeite werden sie schließlich von der Polizei verhaftet und in den Knast gesteckt. Es ist eine ernüchternde, erschütternde Erfahrung für die Mädchen.

Bis der mysteriöse Alien erscheint und die Kautionskaution bezahlt. Begleitet von einer Posse nicht minder finster aussehender White Trash-Typen im Hip-Hop-Outfit beeindruckt er die Mädchen sogleich mit seiner großspurigen Art, seiner krass aufgepimpten Luxuskarosse, seinen Connections, seinem Geld, seiner Villa und seinem Waffenlager.

Faith wird klar, dass diese Welt nicht ihre sein kann. Desillusioniert setzt sie sich in den Bus und fährt wieder nach Hause.

Aber Candy, Brit und Cotty bleiben auf dem „highway to hell“ und drücken aufs Gaspedal. Nun befinden sie sich wirklich in der Welt der Gangster und Bitches, von der sie geträumt haben. Und in dieser Welt ist es wirklich gefährlich: Denn Alien und der Gangster Archie (Gucci Mane) haben noch eine Rechnung offen. Aus Spaß wird blutiger Ernst ...



JAMESFRANCO SELENAGOMEZ VANESSAHUDGENS ASHLEYBENSON RACHELKORINE
SPRING BREAKERS
 EIN FILM VON HARMONYKORINE

CAST & CREW

Alien James Franco
Faith Selena Gomez
Candy Vanessa Hudgens
Brit Ashley Benson
Cotty Rachel Korine

Bess Heather Morris
Tiffany Cait Taylor
Forest Ashley Lenzion
Heather Emma Holzer
Archie Gucci Mane

Regie & Drehbuch Harmony Korine
Produktion Chris Hanley
 Jordan Gertner
 David Zander
 Charles-Marie Anthonioz

Kamera Benoît Debie
Szenenbild Elliott Hostetter
Kostüm Heidi Bivens
Schnitt Douglas Crise
Musik Skrillex
 Cliff Martinez

Musikberatung Randall Poster
Casting Laray Mayfield



JAMESFRANCO SELENAGOMEZ VANESSAHUDGENS ASHLEYBENSON RACHELKORINE
SPRING BREAKERS
 EIN FILM VON HARMONYKORINE

„MÄDCHEN IN BIKINIS MIT GROSSEN KNARREN“

Ein Gespräch mit Harmony Korine

Woher stammt die Idee für SPRING BREAKERS?

Das erste Bild, das ich im Kopf hatte, waren Mädchen in Bikinis mit großen Knarren im Anschlag. Dann stellte ich mir die Frage, wo ich solche Mädchen jemals wirklich sehen können würde. Die einzige Situation, in der ich mir das auch nur im Entferntesten vorstellen konnte, war der alljährliche Spring Break. Darüber musste ich lachen. Ich dachte ein bisschen darüber nach. Tatsächlich begann mir die Idee, eine Gruppe Mädchen nach Florida fahren und Abenteuer erleben zu lassen, immer besser zu gefallen. Das war der Ausgangspunkt, aber dann näherte ich mich immer mehr den Randbezirken an. Und die Geschichte wurde düsterer, böser und gefährlicher.

Ihre Arbeit ist oft von amerikanischer Kultur inspiriert. Oft sind Ihre Geschichten in ganz spezifischen amerikanischen Städten angesiedelt. Warum haben Sie St. Petersburg als Schauplatz für SPRING BREAKERS ausgewählt?

Nun, St. Petersburg kann man nicht als eines der Hauptziele für Spring Break-Reisende bezeichnen. Aber ich wollte an einem Ort drehen, der visuell einiges hergibt, der authentisch ist und eine gewisse Energie ausstrahlt. Ich wollte auf keinen Fall in Miami drehen. Das hätte ich als zu gewöhnlich und bekannt empfunden. Mich interessieren eher die nicht so ausgetretenen Pfade, die Seitenstraßen, die man findet, wenn man die Hauptstraßen hinter sich lässt, die gefährlichen Viertel, die Häuser am Strand, die baufällig und heruntergekommen sind. Mich interessieren die Menschen, die an diesen Orten leben. Dieser Teil von Amerika strahlt oft eine ganz eigene, sehr merkwürdige Atmosphäre aus. Es scheint immer, als würden die Menschen dort vor etwas davonlaufen oder sich vor etwas verstecken.

Man könnte sagen, dass kein amerikanischer Regisseur die White Trash-Kultur besser versteht als Sie, ohne das Bedürfnis zu haben, sie beurteilen oder kritisieren zu müssen. Stimmen Sie zu?

Ich weiß nicht, ob es mir wirklich um „White Trash“ geht. Mir gefällt einfach, was mir gefällt. Gewisse Arten von Figuren ziehen mich magisch an, und ich gebe mir Mühe, mir kein Urteil anzumaßen. Mir geht es eher um Dokumentation. Ich habe keine Agenda, die ich erfüllen müsste.

Sie haben einmal gesagt: „Ich habe wenig Interesse daran, mit Schauspielern zu arbeiten. Laien können mir geben, was mir gelernte Schauspieler niemals geben könnten: einen Teil von sich selbst.“ Wie sind Sie bei der Besetzung von SPRING BREAKERS vorgegangen, bei dem Sie mit Profis wie beispielsweise James Franco oder Selena Gomez arbeiteten?

Es fühlte sich einfach richtig an, ich empfand es als eine aufregende Sache. Es machte mir Spaß, all diese unterschiedlichen Welten zu vermischen, die Kultur ein bisschen auf den Kopf zu stellen. Ich finde das aufregend. Mir gefällt die Idee, Leute in gewisse Orte und Umstände zu stecken, in denen sie sich noch nie befunden haben.

Wen haben Sie zuerst besetzt?

James Franco kam zuerst, dann die Mädchen. James und ich hatten schon eine ganze Weile vorgehabt, einen gemeinsamen Film zu machen. Normalerweise schreibe ich meine Drehbücher und lasse sie die Leute erst lesen, wenn sie fertig sind. Diesmal war es so, dass ich über Weihnachten ein Treatment schrieb, das ich an James schickte, mit der Frage, ob er bei diesem Projekt dabei sein wolle. Er schrieb mir direkt zurück und sagte zu. Und das war's. Die Idee und die Figuren machten mich unheimlich an. Also flog ich nach Florida und schrieb das Drehbuch dort in einem Hotel. Spring Break war gerade in vollem Gange, und Kids kotzten mir reihenweise vor die Tür.

Offenbar gefällt es Ihnen, für Ihre Filme Familienmitglieder zu besetzen. Rachel ist Ihre Ehefrau ...

Ja, ich mag es, mit Leuten zu arbeiten, die ich aufregend finde, von denen ich weiß, dass sie mir auf meinem Weg folgen. Ich denke, dass auch Vertrauen eine wichtige Rolle spielt. Man holt sich Leute, denen man vertraut, von denen man weiß, dass sie einen an die Orte begleiten werden, die man sich zum Ziel gesetzt hat.

Der ganze Dreh scheint eine befreiende Erfahrung für die Darsteller gewesen zu sein, besonders für die jungen Schauspielerinnen. War es Ihnen wichtig, Darstellerinnen zu gewinnen, die ein „Good Girl“-Image haben, wie es bei Vanessa Hudgens und Selena Gomez der Fall ist?

Yeah! Ich finde das aufregend. Es gibt nichts Großartigeres auf der Welt. Jeder ist irgendwie mit ihnen vertraut und mit diesem Disney-Image, das ihnen anhängt. Für mich besteht der Spaß darin, sie mit einer anderen Realität zu konfrontieren, mit etwas Böserem und Wahnsinnigerem. Es ist cool, ihnen dabei zuzusehen, wie sie ihre Flügel ausbreiten. Es wird ein Riesenspaß, zu sehen, wie die Menschen darauf reagieren.



Als Sie sich entschlossen, mit diesen Mädchen zu arbeiten, verbanden Sie bestimmte Erwartungen damit?

Ich behandle alle Leute gleich. Ob es nun diese Mädchen sind oder ein Klebstoff schnüffelnder Junge, den ich super finde und in meinem Film haben will. Aber ich habe natürlich im Vorfeld viel Zeit mit diesen Mädchen verbracht, während der Besetzung und der Proben. Ich wusste also bereits, dass es eine gute Chemie zwischen ihnen gab. Gleichzeitig ist es natürlich so, dass sich diese Mädchen noch nie zuvor in einer solchen Situation befunden haben. Und man weiß niemals, wie Menschen reagieren werden, bis man es vor Ort erlebt. Aber ich hatte ein gutes Gefühl und war mir sicher, dass sie die Sache durchziehen würden. Und das haben sie auch getan.

Sie haben außerdem die ATL Twins, Sidney und Thurman Sewell, in Ihrem Film besetzt. Man hat den Eindruck, als kämen sie direkt aus Ihrem Film GUMMO (1997).

Yeah, vermutlich kommen sie aus dieser Welt. Die Zwillinge sind der Wahnsinn. Freaks! Ich hatte mit ihnen zuvor bereits an einem Video für die Black Keys gearbeitet, „Gold on the Ceiling“. Aber SPRING BREAKERS ist ihr erster Film.

Sie haben Ihre Aufnahmen mit Archivmaterial von echten Spring Break-Momenten kombiniert. Gab es Dinge, die Sie während Ihrer Recherche überrascht haben?

Der Spring Break, der mich interessiert, ist der wirklich exzessive und zügellose Hardcore-Spring Break. Mir gefällt das. Kids schlagen eine Woche lang wirklich extrem über die Stränge und tauchen unter. Dann kehren sie wieder zurück in ihr wahres Leben mit Büchern und miesen Jobs und beschissenen Eltern. Mir war natürlich bewusst, dass diese Exzesse existieren, und ich war deshalb nicht schockiert. Man muss schon mit ein bisschen mehr ankommen, wenn man mich schockieren will.

Wie viel Zeit haben Sie zur Vorbereitung in Florida verbracht? Ich habe gehört, dass Sie sogar authentische Spring Break-Buden gemietet und völlig unverändert für den Dreh verwendet haben. Das klingt, als hätten Sie unheimlich viel recherchiert.

Ich habe ein paar Monate gebraucht, bis ich die richtigen Locations gefunden hatte. Ich bin einfach durch die Nacht gefahren und sprang über Zäune. Vieles kam davon, sich über einen längeren Zeitraum an einem Ort aufgehalten und einfach nur beobachtet zu haben. Eine Situation ergab die nächste. Dann findet man auch die richtigen Locations und Figures. Und das führt einen wieder zu dem nächsten Ort. Unser Film ist ganz ähnlich aufgebaut. Ich mag Filme, die von innen anfangen und sich dann nach außen öffnen.

Ist es Ihr Ziel, Filme zu machen, die sich allen Kategorisierungen entziehen?

Ich mache keine Genrefilme. Dieser hier kommt der Idee eines Genrefilms vielleicht noch am nächsten. Ich will Filme machen, die, wenn überhaupt, in ihrer eigenen Welt existieren. Ich stimme zu, man kann das nur schwer kategorisieren. Aber ich denke, dass sich einige Genre-Elemente in SPRING BREAKERS finden lassen: die soziale Kulisse, die Atmosphäre – eine Atmosphäre, die etwas mit Teen-Pop zu tun hat. Selbst die Drehorte sind ganz anders als in meinen bisherigen Filmen. Aber im Grunde sollen meine Filme wirklich einfach nur in ihrer ganz eigenen Welt existieren. SPRING BREAKERS hat einen ganz eigenen lyrischen Fluss, er ist fast poppig durch die Farben, die Locations und die Art von Schauspielern, die mitmachen. Klare Sache, da steckt auch viel drin, das sehr typisch für mich ist. Aber er ist auf jeden Fall anders als meine bisherigen Filme. Hoffentlich ist er auch auf eine interessante Weise kommerziell. Es wäre schön, wenn ein größeres Publikum einmal einen solchen Film sehen würde.

Was werden die eingeschworenen Harmony Korine-Fans denken?

Gute Frage. Ich habe wirklich keine Ahnung. Ich hoffe, dass sie ein paar Dinge entdecken werden, die ihnen gefallen.



„BRITNEY SPEARS-VIDEO MEETS GASPAR NOÉ“

Ein Gespräch mit James Franco

James, erinnern Sie sich an Ihr erstes Treffen mit Harmony Korine? Was hat Sie an ihm beeindruckt?

Nun, seine Filme haben mir schon immer gefallen. Ich weiß noch – und das war lange, bevor ich ihn persönlich getroffen habe – wie in meiner Highschool-Zeit KIDS in die Kinos kam. Das war eine große Sache, ein wirklich wichtiger Film für meine Freunde und mich. Es fühlte sich so an, als gäbe es da auf einmal eine wirklich interessante, wirklich neue Stimme. Absolut jeder war beeindruckt von KIDS. Und von da an habe ich einfach immer weiter verfolgt, was er macht. Aber kennengelernt habe ich ihn erst viel später. Wir hatten gemeinsame Freunde, aber ich habe ihn erst getroffen, als er Kontakt zu mir aufnahm, um sich mit mir über ein Projekt zu unterhalten, das wir vielleicht zusammen machen könnten. Von da an war uns klar, dass wir zusammenarbeiten wollten. Es fehlte nur die zündende Idee. Eine Weile unterhielten wir uns über einen Film über Klebstoffschnüffler, über Kids, die süchtig nach Klebstoff schnüffeln sind. Wir steckten mittendrin in unseren Überlegungen, als ich mit der Arbeit an einem kollaborativen Kunstprojekt mit dem Titel „Rebel“ begann, bei dem verschiedene Künstler Arbeiten abliefern sollten, die allesamt von dem James Dean-Film REBEL WITHOUT A CAUSE („Denn sie wissen nicht, was sie tun“, 1955) inspiriert sein würden. Ich gab den Startschuss zu diesem Projekt. Aber es lief dann so, dass ich mich mit verschiedenen Künstlern traf, und sie sollten jeweils bestimmte Sektionen entwerfen. Ich hatte also alle Künstler beisammen. Nur für eine Sektion fehlte mir noch einer. Und das war eine Art Nachstellung der Messerkampfszene in REBEL WITHOUT A CAUSE. Also fragte ich einfach Harmony Korine. Wir zogen zusammen los und drehten das Material binnen eines Tages. Es war klasse. Ich meine, ich kam bereits prima mit ihm aus, aber ich denke, an diesem Tag stellten wir fest, dass wir auch wirklich gut bei der Arbeit miteinander harmonieren. Das war also richtig cool. Und er ist so irre entspannt. Aus irgendeinem Grund ließen wir von unserer Klebstoffschnüffler-Nummer ab. Ich weiß nicht, ob er sich die Idee zu SPRING BREAKERS aufgehoben hatte; keine Ahnung, wo die Idee auf einmal herkam. Aber ich weiß noch, wie er eines Tages aus heiterem Himmel sagte: „Ich weiß, was wir machen werden – SPRING BREAKERS. Ich schreibe schnell mal das Drehbuch und komme dann wieder zurück.“

Was passierte als Nächstes?

Er reiste in den Süden, nach Daytona in Florida, glaube ich, während des Spring Breaks. Er wollte sich mit eigenen Augen ein Bild machen und mitverfolgen, wo all die Spring Breaker herumhängen. Er wollte sich von der Realität inspirieren lassen, während er das Drehbuch schrieb. Als er ankam, war niemand da. Die Frau im Hotel war so etwas wie eine Bodybuilderin und sagte zu ihm: „Nee, die kommen nicht mehr nach Daytona, schon seit 15 Jahren nicht mehr.“ Ich glaube, da hingen nur noch Biker und solche Leute rum. Sie sagte ihm, da müsse er sich schon woanders umsehen. Das tat er auch. Er hing eine Weile mit richtigen Spring Breakern ab. Aber dann trieben sie ihn in den Wahnsinn. Er wollte schreiben, und sie spielten Beyoncé-Songs, so laut, wie man es sich nur vorstellen kann, ließen es die ganze Nacht durch krachen. Er brachte keine Zeile zu Papier. Also packte er seine Sachen und buchte sich in ein Hotel in der Nähe eines Golfplatzes ein.

Dort fand eine „Small Person Wrestling Convention“ oder so was statt. Hulk Hogan war da und so. Aber er haute in einer Woche das Drehbuch raus und schickte es mir zu. Mann, es war große Klasse. Und ich sagte ihm: „Okay, Mann, ich bin dabei.“

Wie haben Sie sich auf die Rolle des Alien vorbereitet? Er ist die Art von Kerl, mit der man sich besser nicht abgeben sollte. Er ist brandgefährlich.

Harmony schickte mir tonnenweise Videos zu, viel Stoff zur Inspiration. Und er sagte: „Schau dir diesen Typ an, aber er ist ein bisschen tollpatschig, ein bisschen zu viel. Wenn er nicht so tollpatschig wäre, dann wäre das goldrichtig.“ Und dann schickte er mir Clips für die Stimme. Er wollte ein ganz spezielles, schräges Südstaaten-Ding. Und ganz viel Gucci Mane – Harmony schickte mir einen Haufen Clips, die er von ihm gedreht hatte – und Lil Wayne. Diesen Vibe wollte er haben, ganz spezielle Sachen, so wie dieser Drink, den Lil Wayne trinkt, eine Mischung aus Hustensaft und anderem Zeug. Es war also im Grunde eine Mischung all dieser Dinge. Aber als Harmony zum Dreh nach Florida reiste, stieß er auf diesen Typen namens Dangerous. Und das war die letzte entscheidende Inspiration. Dangerous spielt jetzt auch im Film mit.

Wie hat er ihn aufgestöbert?

Dangerous hat sich für einen Vorsprechtermin gemeldet. Harmony hat ein unglaubliches Talent, interessante, schräge und ungewöhnliche Leute zu finden. Natürlich fiel ihm Dangerous sofort als authentische Version der Figur auf, die er geschrieben hatte. Er fing an, mir Lieder von Dangerous zu schicken. Als ich in Florida erschien, besuchte ich Dangerous bei sich zu Hause. Wir unterhielten uns über seine Musik, sein Leben und wie er es im Musikgeschäft schaffen will. Lauter solche Sachen.

Die Inspiration kam also von einer Reihe real existierender Personen?

Der Schlüssel ist, dass Alien wie all diese Leute ist, und doch ist er auch ganz anders. Entscheidend war, aus ihm keine Figur zu machen, wie man sie schon einmal gesehen hat. Er hat eine ganz andere Seite. Sein Name ist Alien. Ob er nun wirklich glaubt, ein Alien zu sein oder nicht, spielt keine Rolle. Er hat definitiv eine andere Seite, eine Art quasi-trashiges Geheimnis, was ihn so unerhört wirken lässt. Harmony sorgt dafür, dass der Film oberflächlich gesehen unheimlich reizvoll rüberkommt. Er hat ihn mir ziemlich früh als eine Mischung aus Britney Spears-Video und Gaspar Noé beschrieben. Mein Filmcharakter ist auch nicht leicht einzuordnen. Nach außen benimmt er sich wie ein Gangster, aber es gibt auch eine etwas geheimnisvolle Seite an ihm, die ihn wie einen mystischen Strandpenner wirken lässt.

Sind Sie während des Drehs immer Alien geblieben?

Es ist nicht so, dass man mich Alien nennen musste. Aber ich trug diese Flechtfrisur, die ich während des gesamten Drehs hatte. Da war es im Grunde unmöglich, aus der Rolle zu fallen. Ich ging ins Hotel und winkte anderen Leuten zu, aber die waren völlig schockiert. Manchmal vergaß ich, wie ich aussah. Also könnte man schon sagen, dass ich immer in der Rolle drin war. Es ließ sich eigentlich nicht vermeiden.

Wenn ich einen Film drehe, mache ich meine Hausaufgaben im Vorfeld, bis ich an einen Punkt komme, an dem ich einfach sage: „Okay.“ Man hat das Gefühl, genug zu haben, und es hat klick gemacht und man versteht seine Figur. Und im nächsten Schritt kommt es, davon bin ich fest überzeugt, auf den Kontext an, den Regisseur, das Szenenbild, die Garderobe und das Make-up – all diese Elemente sind die halbe Miete, und wenn ich mehr mache, als von mir verlangt wird, dann ist es overacting. Ich muss also unbedingt verstehen, wie ich die Figur wahrhaftig mache und mit Bodenhaftung versehe. Richtig viel Arbeit nimmt einem das Aussehen und all das Drumherum ab. Der Schlüssel für mich als Schauspieler ist es, so entspannt zu bleiben, dass es nie erzwungen aussieht. Wenn ich weiß, dass um mich herum alles stimmt, kann ich durchatmen und einfach nur in meiner Rolle sein. Bei dieser Figur kam es darauf an, dass es nur um den Spaß geht. Wenn ich zu viel darüber nachgedacht hätte, wäre es stocksteif geworden. Aber wenn es mir gelang, Spaß zu haben und entspannt zu sein, dann erwachte die Figur zu richtigem Leben.

Als Regisseur hat Harmony Korine anfangs nur mit Laien gearbeitet. Nun kombiniert er seinen Stil des unabhängigen Filmemachens mit einer Mainstream-Besetzung, speziell wenn man einen Blick auf die Mädchen wirft. Wenn Sie mit ihm arbeiten, merken Sie dann, dass er es gewohnt ist, mit Laien zu arbeiten?

Wir harmonieren wirklich gut miteinander. Ich denke, dass ich ihn verstehe. Ich habe selbst ein paar Filme inszeniert und mache es selbst gerne so, professionelle Schauspieler und Laien zu mischen. Man muss einfach aufpassen, ihnen Rollen zuzuteilen, für die sie richtig sind. Man sollte sie auch nicht drängen, ihre Dialogzeilen unbedingt präzise wiedergeben zu müssen. Das ist am schwierigsten, Laien Dialoge auf eine natürliche und ungezwungene Weise sprechen zu lassen. Das ist eher Sache der professionellen Schauspieler, die Laien auf diesem Gebiet überlegen sind. Aber wenn Laien eine Rolle spielen, die ihnen nahesteht, und man sie dazu bringt, entspannt zu sein und zu reden, wie ihnen der Mund gewachsen ist, dann kann man großartige Dinge aus ihnen herausholen; manchmal sind sie dann sogar besser als ausgebildete Schauspieler. Bei Harmony und mir war das so, dass er mich einfach treiben und im Wind flattern ließ. Mir kommt es so vor, als wäre das Drehbuch bei ihm immer nur der Ausgangspunkt, und dann versucht er, mich in unerwartete Richtungen zu treiben: „Oh yeah, mehr davon.“ Am Ende der Szene haben wir dann meistens etwas Neues gefunden, einfach nur, weil er mich in eine gewisse Richtung gelenkt hat und mich an verrückte Orte hat gehen lassen.

Einige Ihrer weiblichen Ko-Stars sind von Kindesbeinen an regelrechte Ikonen der gegenwärtigen Popkultur. Wie war die Arbeit mit ihnen?

Es war großartig. Wie gesagt, war ich Teil dieses Projekts, noch bevor es ein Drehbuch dafür gab. Als Harmony mir erzählte, wer ihm für die Besetzung vorschwebte, fand ich das sofort eine perfekte Idee. Daraus entsteht ein wirklich aufregender Mix aus Popkultur und unabhängigem Filmemachen. Die Schauspielerinnen sind nicht so wie ihre Figuren, aber ich glaube, dass sie ihre Figuren sehr gut verstehen, und das half ihnen dabei, sich zu entspannen und ganz natürlich zu bleiben. Die Arbeit mit ihnen war der Hammer. Ich denke, sie haben richtig gehungert nach einem Projekt wie diesem, in das man alles reinlegen kann. Harmony bewegt sich an ungewöhnliche Orte und holt immer

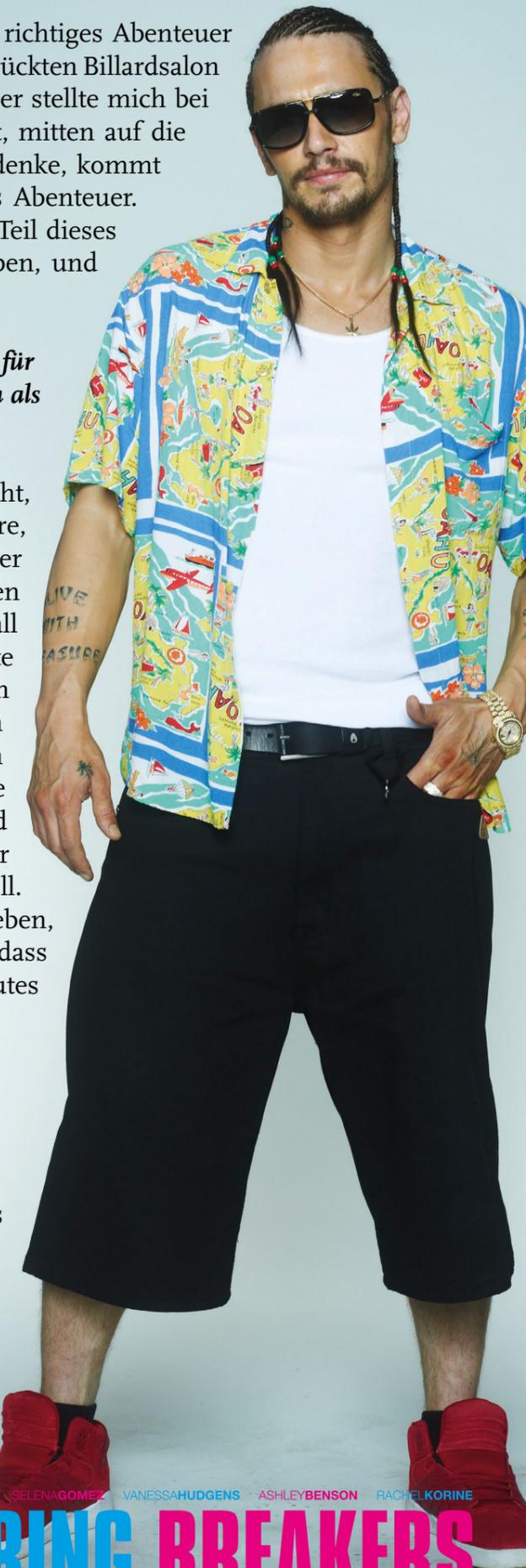
das Interessanteste aus ihnen heraus. Er hat uns auf ein richtiges Abenteuer mitgenommen. Zum Beispiel schleppte er uns in einen verrückten Billardsalon und setzte alle anwesenden Leute in der Szene ein. Oder er stellte mich bei einer Rap-Show am Strand, wie man sie von MTV kennt, mitten auf die Bühne und ließ mich auftreten. Wenn ich daran zurückdenke, kommt es mir verrückt vor, aber er nimmt einen mit auf dieses Abenteuer. Die Mädchen sind ebenfalls ganz begeistert, dass sie ein Teil dieses Unterfangens waren. Also haben sie wirklich alles gegeben, und alles hat perfekt geklappt.

Sind diese Abenteuer überhaupt noch eine Herausforderung für Sie? Wie zum Beispiel vor einer großen Menge von Teenagern als Rapper aufzutreten?

Ich bin kein Rapper und habe auch noch nie etwas gemacht, was dem auch nur im Entferntesten nahegekommen wäre, ganz besonders nicht vor so vielen Leuten. Ich hatte aber vollstes Vertrauen, dass Harmony das Beste herausholen würde. Ja, ich stand da oben auf der Bühne und rappte vor all diesen Leuten. Und auch wenn ich nicht 50 Cent bin, wusste ich doch, dass Harmony das Material so zusammensetzen würde, dass ich gut dabei aussehe. Letztlich ist es doch einfach nur ein Teil eines Films, der zusammengeschnitten wird. Ich will damit sagen, dass es darum geht, sich in die Hände seines Regisseurs zu begeben und ihm voll und ganz zu vertrauen. Wenn ich mit einem guten Regisseur arbeite, habe ich weniger Angst vor dem, was ich tun soll. Ich kann mich dann in jede erdenkliche Situation begeben, und auch wenn mir manches peinlich ist, weiß ich doch, dass Harmony es so zusammensetzt, dass am Ende etwas Gutes herauskommt.

Wie haben Sie die echten Spring Breaker erlebt? Und wie sehr decken sich Ihre Eindrücke von dieser sehr speziellen, amerikanischen Kultur mit Harmonys Vorstellungen?

Es ist lustig. Ich arbeite seit mehr als 15 Jahren als professioneller Schauspieler. Es gibt gewisse Dinge in der amerikanischen Kultur, die ich nie persönlich erlebt habe und stattdessen nur aus Filmen kenne. Zum Beispiel war ich nicht auf dem Abschlussball meiner Highschool.



Aber ich habe in Filmen mitgespielt, in denen es darum geht. Ich habe das College nach nur einem Jahr abgebrochen, um eine Schauspielschule zu besuchen. Das ist vermutlich der Grund, warum ich in dieser Zeit nie beim Spring Break war. Ich weiß nichts darüber, abgesehen von dem, was ich im Laufe der Jahre auf MTV gesehen habe. Man kann also sagen, dass das mein erster Spring Break war.

Auf welche Weise formt Harmony die Idee, was der Spring Break für die amerikanische Kultur bedeutet, zu seiner ganz persönlichen Vision?

Auf einer Ebene umarmt der Film die Popkultur, die Kultur des Konsums und diese sehr poppige Seite der Jugend von heute. Aber ich finde, dass der Film auch zeigt, wie tödlich das sein kann oder wie es den Populärmedien gelingt, deine Menschlichkeit so sehr abstupfen zu lassen, dass das Mitgefühl für andere Menschen verschwindet und die eigenen Handlungen völlig unecht wirken oder zumindest so, als würden sie keinerlei Konsequenzen nach sich ziehen – auch wenn es für die Figuren eine ganze Reihe von unübersehbaren Warnschildern gibt. Nicht alle von ihnen machen mit, manchen von ihnen stößt etwas zu. Und die anderen blocken alles ab. Sie begeben sich an diese Orte des Wahnsinns, weil sie offensichtlich das Ausmaß ihrer Handlungen nicht verstehen können. Anhand der Struktur des Films würde ich vermuten, dass Harmony sagen will, dass es zumindest in Teilen auch die Popkultur ist, die den Schaden anrichtet. Ich glaube aber auch, dass er sie nicht vollkommen verdammen will. Er findet eine merkwürdige Schönheit in der Dunkelheit dieser Idee.

Harmony Korine ist bekannt als Chronist der White Trash-Kultur. Er hat viel für sie übrig und zeigt die Menschen ohne Vorurteile. Das macht ihn so gut. Würden Sie zustimmen?

Natürlich. Er ist interessiert an Menschen und Kunst und Ausdrucksformen, die sich weitab des Mainstreams befinden. Außerdem interessiert ihn die Popkultur – allerdings eine Version der Popkultur, die er ins Extreme überreizt, damit sie nicht leuchtend und attraktiv aussieht, sondern in seinen Händen etwas Verzerrtes und ungemein Hässliches erhält. Alles, was an einem Menschen unerwartet ist oder was der Anlass für einen Menschen sein könnte, vor anderen zu verbergen, das will Harmony zeigen.

Harmony hat einmal gesagt: „Ich habe mich nie besonders dafür interessiert, dass alles in meinen Filmen immer einen perfekten Sinn ergibt. Vielmehr will ich perfekten Nonsense machen.“ Trifft auf SPRING BREAKERS die Idee des perfekten Nonsense zu?

Oberflächlich betrachtet ganz gewiss. Es gibt da viele ungewöhnliche stilistische Kniffe. Auch die Zusammensetzung des Films ist sehr ungewöhnlich. Aber im Zentrum ergibt er unbedingt Sinn. Wir haben noch ein bisschen gemeinsam am Drehbuch gefeilt, als ich zur Vorproduktion nach Florida kam. Also würde ich behaupten, dass die Figuren und der große Handlungsbogen absolut nachvollziehbar sind. Der Rahmen, in dem all das präsentiert wird, wird allerdings von einem widerspenstigen Stil dominiert. Und die Struktur ist auch etwas anders, als man es vermutlich gewohnt sein dürfte.

„DIESER FILM IST DEFINITIV ANDERS“

Ein Gespräch mit Selena Gomez

Wie sind Sie zu diesem Filmprojekt gekommen?

Durch Harmony und Rachel Korine. Ich vermute, sie haben etwas in mir gesehen. Meine Mutter, die auch meine Managerin ist, las das Drehbuch. Sie liebt Harmonys Arbeit und war völlig aus dem Häuschen. Mir waren seine Filme eigentlich kein Begriff. Ich kann mich erinnern, wie über KIDS gesprochen wurde, aber damals war ich noch viel zu jung für diesen Film. Als wir die Anfrage erhielten, habe ich mir aber KIDS, GUMMO, MISTER LONELY (2007) und TRASH HUMPER (2009) angesehen. Mir gefiel, wie die Filme aussahen und wie er arbeitet. Ich war richtig aufgeregt. Als ich das Drehbuch las, war ich etwas ängstlich. Ich dachte mir nur: „Oh Mann, das ist ja völlig anders als alles, was ich bisher gemacht habe.“ Ich wollte ihn treffen und besuchte ihn bei sich zu Hause in Nashville. Es war ein zweistündiger Vorsprechtermin, bei dem ich mich intensiv mit ihm unterhielt. Dabei habe ich mich richtig in ihn und seine Frau Rachel verliebt.

Ihre Rolle in SPRING BREAKERS ist sicherlich eine Herausforderung. Sehen Sie den Film als einen besonders wichtigen Schritt in Ihrer Karriere an?

Unbedingt. Ich mache bestimmte Dinge in meiner Karriere, die auf ein bestimmtes Publikum zugeschnitten sind. Ich muss nicht betonen, dass ich die jüngere Generation anspreche, die zu mir aufblickt. Das ist natürlich großartig – ich habe auch gerade erst eine Rolle in einem Animationsfilm gesprochen. Ich will das respektieren und auch weiterhin Sachen machen, mit denen ich mir den Respekt meiner Fans verdiene. Aber ich will auch Dinge machen, die mich fordern und in denen ich mich außerhalb meiner Komfortzone bewege. Als ich Harmony kennenlernte, vertraute ich ihm sofort voll und ganz. Ich hatte einfach den Eindruck, dass ich bei ihm absolut sicher war und deshalb auch in der Lage sein würde, diesen Schritt zu wagen – und dabei hoffentlich auch eine bessere Schauspielerin zu werden.

Sie spielen Faith, das einzige Mädchen in der Geschichte, dem der moralische Kompass nicht abhanden kommt. Sind Sie im wahren Leben auch so?

Ja. Ich denke immer viel nach, bevor ich etwas mache. Ich sehe mir die Sachen genau an und analysiere sie bis zum Geht-nicht-mehr. Und dann erst treffe ich eine Entscheidung und ziehe es durch.

In diesem Film wird viel improvisiert. Wie war das für Sie?

Irre. Ich will nie wieder in einem Film mitspielen, in dem ich Texte aufsagen muss. Man ist bei der Improvisation gezwungen, wirklich die Figur zu werden, die man spielt. Man weiß, dass es eine Richtlinie gibt und wen man darstellen soll. Aber man denkt sich selbst die Worte aus und gestaltet damit die Szene. Ich habe noch nie eine so große Herausforderung bewältigen müssen, aber es hat wirklich Spaß gemacht. Es wird mir schwerfallen, mich künftig wieder hinzusetzen und Texte zu lernen.



In *SPRING BREAKERS* spielen Sie an der Seite von James Franco, der einen Rapper namens Alien darstellt. Wie war die Arbeit mit ihm?

Ich glaube, es lag an dieser Figur, dass ich mich als Schauspielerin so gut geschlagen habe. Ich habe James am Neujahrstag kennengelernt. Er ist einfach unglaublich charismatisch und natürlich sehr schnuckelig. Aber die Figur, die er spielt, ist wirklich schräg. Im wahren Leben stehe ich eher auf Typen wie Ryan Gosling und nicht so sehr auf Jungs, die grungy und abgefickt sind. Es hat mich immer nervös gemacht, wenn ich James in der Rolle erlebt habe. Wenn er so schleimig-aufdringlich ist und 19-Jährige anmacht. Er war absolut überzeugend, und das hat es mir leichter gemacht, meine Rolle zu spielen.

Warum fühlen sich die anderen Mädchen von ihm angezogen?

Wegen des Bad Boy-Faktors. Ich denke, dass fast alle Mädchen davon träumen, den perfekten Jungen kennenzulernen. Aber gleichzeitig sehnt man sich insgeheim auch nach einem Bad Boy, einem Rebellen. Ich verstehe die anderen Mädchen. Total. Mit den Goldzähnen und der Flechtfrisur und so, das ist einerseits natürlich komisch, aber es macht sie auch an, es ist aufregend. Ich kann völlig verstehen, was sie in ihm sehen.

Wie war der Dreh während des echten Spring Breaks in St. Petersburg?

Ich fand's klasse. Ich bin froh, dass wir nicht in einer der Spring Break-Hochburgen wie Miami waren, denn das wäre vermutlich etwas zu viel des Guten gewesen. In St. Petersburg fühlte ich mich besser aufgehoben. Die Stadt ist klein und überschaubar, und es war nett, in einer Stadt zu sein, die nicht so sehr im Mittelpunkt des Interesses steht. Es gab ein paar Paparazzi, aber im Großen und Ganzen war es entspannt.

Was haben Sie über den Spring Break und die echten Spring Breaker gedacht, bevor Sie bei diesem Projekt anheuertem?

Es war in Wahrheit genau so, wie ich es mir immer ausgemalt hatte. Ich hatte ein ziemlich präzises Bild davon, was ein Spring Break ist. Man sieht das ja auch in Videos, wie ausgelassen und völlig verrückt alles ist. Und dann steckt man auf einmal mittendrin, es ist eine intensive Erfahrung. Harmony hat ein paar Sachen gemacht, die wild, wunderschön und lustig waren. Ich hätte nicht gedacht, dass man so etwas machen kann, aber ich hatte natürlich auch erwartet, dass es verrückt werden würde.

Können Sie schon beurteilen, ob *SPRING BREAKERS* Sie verändert hat?

Der Film hat mir die Augen geöffnet und gezeigt, dass ich offener sein sollte, wenn es darum geht, Risiken einzugehen. Ich bin gespannt zu sehen, was es noch alles gibt da draußen, und den nächsten Schritt zu gehen und unterschiedliche Rollen zu spielen, es einfach auszuprobieren. Auch in Hollywood werde ich seit *SPRING BREAKERS* mit anderen Augen gesehen. Das Erste, was ich mittlerweile zu hören bekomme, ist: „Du hast doch mit Harmony Korine gearbeitet, oder? Das ist abgefahren. Ist er wirklich so verrückt?“ Ich finde, es ist aufregend, wenn man die Leute etwas überrascht und vor den Kopf stößt. Es gefällt mir. *SPRING BREAKERS* hat mir geholfen, nicht mehr so ängstlich zu sein. Wie gesagt, ich bin grundsätzlich ein eher vorsichtiger, bedächtiger Mensch, aber dieser Film hat mich gefordert und gezwungen, die Deckung fallen zu lassen.

***SPRING BREAKERS* wird mit großer Spannung erwartet. Viele andere Filme haben Millionenbudgets, mit denen sie protzen können. Dieser Film hat Girl Power und Franco Power. Macht Sie das stolz?**

Es ist merkwürdig. Ich habe die Rolle tatsächlich deshalb angenommen, weil ich überzeugt war, dass der Film noch unabhängiger sein würde. Der Film ist auch durch und durch unabhängig. Ich hätte nur nicht erwartet, dass er auch kommerziell erfolgreich sein könnte. Aber ich habe kommerzielle Filme gedreht, mit Werbekampagnen, die man an allen Ecken sieht, all diese Dinge. Und da hat man es mit Studios zu tun, die jeden Stoff komplett zerpflücken, damit am Ende ein Produkt herauskommt, das möglichst viele Menschen sehen wollen. Dieser Film ist definitiv anders.

Was war für Sie rückblickend der aufregendste Aspekt an Ihrer Arbeit mit Harmony Korine?

Mir gefällt an ihm, dass ich nie Unrecht hatte. Es kommt immer nur auf die Sichtweise an. Er sagte immer: „Das ist gut, aber pack noch etwas davon dazu.“ Das ist super. Ich gehe mit Kritik nicht so gut um, also ist es angenehm, wenn man spürt, dass man vom Regisseur unterstützt wird. Ich höre ihn noch sagen: „Das war Wahnsinn, aber versuch einfach noch ein paar andere Ansätze, spiel damit herum.“ Er ist eindeutig mein bisheriger Lieblingsregisseur.

„ES GIBT NUR EINEN HARMONY KORINE“

Ein Gespräch mit Vanessa Hudgens

Waren Sie vor *SPRING BREAKERS* mit der Arbeit von Harmony Korine vertraut?

Ich glaube, ich kannte ein paar Sachen. Harmony hat bei KIDS mit einem anderen Klienten meines Managers zu tun gehabt. Und KIDS ist einer der Lieblingsfilme meines Vaters. Als uns dieses Projekt angeboten wurde, war er ganz aufgeregt. James Franco war bereits an Bord. Dann las ich das Drehbuch, und ich bin ein Riesenfan von James. Ich glaube fest daran, dass man die Dinge ins Universum stellen muss, und wenn man es wirklich, unbedingt und ganz fest will, dann wird es geschehen. Ich habe monatelang immer wieder gesagt, dass ich gerne mit James Franco arbeiten würde, und dann bot sich diese Gelegenheit. Also dachte ich mir: „Das müssen wir hinbekommen.“

Waren die anderen Schauspielerinnen zu diesem Zeitpunkt auch schon besetzt?

Nein. Niemand sonst war mit dabei. Wir haben uns mit den einzelnen Figuren beschäftigt. Und ich habe gesagt: „Ich will einfach nur bei dem Projekt dabei sein; welche Figur ich spielen werde, ist mir egal.“ Dann ließ Harmony mich die Candy vorlesen. Und beim nächsten Mal gab es dann noch ein paar Durchgänge gemeinsam mit anderen Mädchen.

***SPRING BREAKERS* ist ein Projekt, für das man die richtigen Mitstreiter finden muss.**

Die Beziehungen im Film sind starke Mädchenfreundschaften – Mädchen, die seit ihrer Kindheit ganz eng miteinander befreundet sind. Die Verbindung zwischen ihnen ist wirklich phänomenal. Sie ist einzigartig. Um das im Film entsprechend rüberzubringen, mussten wir auch unter uns eine richtige Verbindung herstellen. Zu diesem Zeitpunkt hörte ich, dass auch Ashley Benson mit dabei sein würde. Ashley war in derselben Schauspielklasse, die ich besucht hatte, als ich 15 oder 16 Jahre alt war. Allerdings hatten wir völlig unterschiedliche Lebenswege, andere Freundeskreise. Wir haben uns eigentlich nie richtig kennengelernt. Es ist komisch, dass wir jetzt wieder aufeinandertrafen und von einer gemeinsamen Episode in der Vergangenheit profitieren konnten. Die Welt ist klein.

Wissen Sie noch, was Sie dachten, als Sie das Drehbuch erstmals lasen, und welche Gefühle bei Ihnen ausgelöst wurden? *SPRING BREAKERS* ist nicht die Art von Film, mit der man Sie assoziieren würde ...

In jüngerer Zeit habe ich mehrere Filme gemacht, die viel düsterer sind, tiefer und schwerer. Die Passagen im Drehbuch, in denen unsere Figuren richtig auf die Kacke hauen – dieses ruppige, harte Element der Geschichte – gefielen mir auf Anhieb richtig gut. Ich hatte den Eindruck, dass ich mich in meinem Element befinden würde. Es fühlte sich richtig und gut an. Und obwohl Candy abgefahren, kompromisslos und hart ist, hat sie auch eine liebenswerte und sympathische Seite. Man spürt noch das unbeschwerte Mädchen, das sie einmal gewesen ist, gespannt auf alles, was ihr passieren wird. In dieser Beziehung ähnelt sie mir ein bisschen. Verborgener hinter dieser tiefen, finsternen und schweren Figur, habe ich tief in mir drin vor Freude Luftsprünge gemacht, weil wir so viel Spaß hatten.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Das beginnt für mich beim Lesen des Drehbuchs, ganz ehrlich. Wir haben schnell versucht, ganz nah an diese Mädchen heranzukommen, weil wir ganz enge Bande und Beziehungen aufbauen wollten. Es sollte so wirken, als würden wir uns bereits seit Jahren kennen. Und von da aus begann ich meine eigentlichen Recherchen. Ich beobachtete Mädchen, die wirklich hart und mit allen Wassern gewaschen sind, die sich wie selbstverständlich in der Drogenwelt bewegen. Es ist einfach eine völlig andere Welt, entsprechend ist der Blick dieser Mädchen auf das Leben und die Welt natürlich auch völlig anders. Sie leben voll und ganz im Moment.

Wie kommen die Mädchen an den Punkt, an dem sie sich befinden, als sie verhaftet werden?

Ich würde sagen, dass unsere Figuren einfach all das machen, was nötig ist, um das zu bekommen, was sie haben wollen. Sie wissen, dass sie als Frauen heiß rüberkommen, dass sie selbst über ihr Schicksal entscheiden. Und sie wissen, dass sie sich nur hart genug benehmen und so handeln müssen, als wüssten sie, was sie da tun, um die Menschen, denen sie begegnen, dasselbe Glauben zu machen. Sie wissen, dass sie gemeinsam unschlagbar sind und bekommen können, was auch immer sie wollen. Und die einzige Möglichkeit, zum Springbreak zu kommen, ist, ein Fast-Food-Restaurant zu überfallen.

Sie haben als Teenageridol begonnen und drehen heute mit einem kontroversen Filmmacher wie Harmony Korine. Empfinden Sie Ihre Entwicklung als Schauspielerin und die Entwicklung Ihrer Karriere als zwingend?

Für mich ergibt alles Sinn. Ich habe viel gelernt und geübt in meiner Arbeit. Harmony ist die Art von Regisseur, die einem unheimlich viel Freiraum gibt. Ich habe noch nie mit einem Regisseur gearbeitet, der so ist wie er. Er gibt einem buchstäblich die Gelegenheit, den Raum so auszufüllen, wie man es sich vorstellt; das Umfeld und die anderen Leute so zu nutzen, dass man sich frei entfalten kann. Eine meiner Lieblingserinnerungen ist es, Harmony dabei zuzusehen, wie er uns vorspielte, wie er sich Teenagerinnen inmitten all des Wahnsinns und Chaos vorstellt. Seine Begeisterung ist unfassbar.



Er steckt voller Leidenschaft. Er spielte uns immer ganz genau vor, was er von uns haben wollte. Wenn er hechelte wie ein Hundebaby, dann haben wir das auch gemacht, weil sein Enthusiasmus so ansteckend ist. Er hat keine Angst davor, sich ganz weit aus dem Fenster zu lehnen und einfach seiner Inspiration zu folgen. Das war inspirierend für uns und gab uns die Sicherheit, zu wissen, dass wir so weit gehen konnten, wie wir es uns zutrauten. Bei Harmony gibt es kein „zu weit“. Es gibt nur einen Harmony, und es wird auch immer nur einen Harmony geben.

Harmony Korine ist es gewohnt, Laiendarsteller zu inszenieren. Merkte man das bei der Arbeit mit ihm?

Ich glaube, er ist tatsächlich ein bisschen panisch gewesen, wenn ich ehrlich sein soll. Ich erinnere mich an den Tag, an dem wir auf unseren Scootern saßen und von einer Gruppe von jugendlichen Fans und ein paar Erwachsenen umringt wurden, während über uns ein Hubschrauber mit Paparazzi kreiste. Er konnte es nicht fassen und rief: „Das ist verrückt!“ Er ist Menschenaufläufe und all den Wahnsinn nicht gewohnt – und auf einmal bekam er gleich die volle Ladung ab. Selbst für mich ist es nach all den Jahren immer noch befremdlich und ungewohnt, und erst recht für ihn, der es gewohnt ist, mit Underground-Schauspielern zu arbeiten. Und da waren wir also, umgeben von kleinen Mädchen, die die Straße entlangliefen und Schilder hochhielten. Es war richtig lustig, wie wir auf den Scootern fuhren und brüllten: „Fuck bitches, get money“, lauter solche Unflätigkeiten und Flüche. Aber das ist es, was man bekommt, wenn man sein Kind zum Drehort eines Films für Erwachsene mitnimmt.

Einige Ihrer Fans werden mit der Arbeit von Harmony Korine nicht vertraut sein. Sind Sie gespannt darauf, wie sie auf Ihre Figur reagieren werden? Denken Sie beim Dreh an so etwas?

Ich wollte immer schon Dinge machen, die völlig anders sind. Ich will, dass die Menschen meine Filme im Kino sehen und denken: „Verdammt, das war Vanessa Hudgens?“ Meine jüngeren Fans werden natürlich nicht in der Lage sein, den Film jetzt schon zu sehen. Aber manchmal muss man einfach das machen, was einen glücklich macht. Man kann sich nicht immer Gedanken darüber machen, was andere Menschen denken werden. Es wird immer Leute geben, die das hassen, was ich mache. Man muss die Dinge für sich selbst machen, nicht für andere. Ich habe diesen Film für mich selbst gemacht. Ich finde, es ist ein abgefahrener Wahnsinnsfilm, ich halte meine Figur für superklasse. Leuten, die wirklich meine Fans sind, wird er gefallen.

Harmony Korine zeigt die Welt und die amerikanische Jugendkultur, wie sie wirklich ist. Und das ist bestimmt ziemlich anders, als Ihre Fans sie wahrnehmen würden ...

Das Image ist vielleicht anders, aber es ist trotzdem die Welt, in der Teenager leben. Und das kennen alle. Den Kids ist das nicht fremd. Jeder kennt das aus seinem eigenen Leben, dass man sich an Zeiten zurückerinnert, die man als wirklich verrückt und abgefahren empfindet. Wenn man mittendrin steckt, gibt es nichts Besseres auf der ganzen Welt. Jeder kennt das. Man muss die Gelegenheit wahrnehmen, auch einmal verrückt zu sein und durchzudrehen. Nur so kann man wirklich wachsen. Das erlebt man schon in seiner Schulzeit, aber die meisten Filme zeigen das nicht. Ich glaube, dass sich das viele nicht eingestehen wollen, weil es die ungeschminkte Realität ist. Aber es ist die Realität. Es ist eine Welt des Wahnsinns.

Und danach sieht man die Dinge vielleicht von einer anderen Warte aus.

Genau. Jeder, der den Film sieht, wird nachvollziehen können, was wir zeigen. Ob man damit übereinstimmt, steht auf einem ganz anderen Blatt. Aber das ist Teil des Erwachsenwerdens, das ist es wirklich. Jeder kann aus dem Film herausziehen, was er herausziehen will.

Die Kostüme sind ein wichtiger Bestandteil des Films. Hatten Sie Einfluss darauf?

Heidi Bivens hatte eine großartige Idee, wie sie die Mädchen aussehen lassen wollte. Es ist ein bisschen wie Popart. All unsere Kostüme sind grell und wirklich auffällig. Und irgendwie sind sie ein krasser Kontrast zu dem, wie wir uns verhalten. Ich finde das echt witzig, weil wir ziemlich abgefuckt sind und gleichzeitig Hello Kitty-Outfits tragen. Es ist ein augenzwinkernder Kommentar über die Jugend von heute, die wirklich verrückte Dinge anstellen kann, aber gleichzeitig doch immer noch so rein und unschuldig ist. Es geht um eine Einstellung, in der es immer nur das Hier und Jetzt gibt und die Zukunft völlig ausgeklammert wird. So sind unsere Figuren. Sie scheren sich einfach nicht um die Zukunft, sie machen nur, was sich gerade im Moment richtig anfühlt. Und sie haben so viele unterschiedliche Interessen.

Sie selbst waren nie auf dem College. Haben Sie den Eindruck, der Film hilft Ihnen, auf eine gewisse Weise Verpasstes nachzuholen?

Ehrlich gesagt geht es mir gerade jetzt so, dass ich heilfroh bin, nie in dieser Partyszene gewesen zu sein. Es ist so anstrengend, so aggressiv. Es entzieht einem alle Energie. Nach der letzten Klappe habe ich immer geschlafen wie ein Baby. Es ist nicht leicht, immer nur im Jetzt zu sein und sich keine Gedanken über irgendwelche Konsequenzen zu machen. Aber ich habe es überstanden.

Sie haben erzählt, dass Sie James Franco verehren. Was zeichnet ihn als Schauspieler aus?

Ich liebe ihn über alles! Ich finde ihn so großartig, dass es fast schon lächerlich ist. Ich bin hin und weg. Er haut mich um. Er erschafft diese starken, komplett entwickelten Figuren mit unglaublichem Tiefgang. Er füllt die fehlenden Details auf und hat am Ende einen kompletten, dreidimensionalen Menschen mit Ecken und Kanten erschaffen. Er liebt es, Risiken einzugehen und hat keine Angst, in eine Szene reinzugehen und sie nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Er ist immer perfekt vorbereitet, wenn er zum Dreh erscheint. Er hat sich sehr intensiv auf seine Figur vorbereitet. Er weiß genau, woher dieser Typ kommt. Er versetzt sich mit Haut und Haar hinein. Wie er spielt, wie er aussieht. Es ist lächerlich, aber er kriegt das hin, weil er die Figur in- und auswendig kennt. Ich liebe ihn ganz einfach.

Sie haben eine Liebesszene mit ihm. Glauben Sie, dass sich Candy wirklich in Alien verliebt hat?

Aber sicher doch! Es ist vielleicht nicht ganz pur und rein, aber es geht ja auch um die verquere Idee, was Liebe und Ruhm und Reichtum sein können. Die Figuren sind so versessen darauf, die Größten und Stärksten und Härtesten zu sein. Alien unterstützt diese Besessenheit und motiviert uns dazu, noch härter und stärker aufzutreten, als wir es ohnehin bereits tun. Es ist ein bisschen wie eine erste Liebe. Aber verstärkt mit Drogen, und es geht nur um Sex und Geld und Bitches und Hoes. Es ist Liebe, und es ist taff und hart. Aber so sind unsere Figuren nun mal.

Haben Sie eine Lieblingsszene?

Ich weiß nicht. Es passierte alles so schnell, wie im Rausch. Wir befanden uns während des Drehs wie in einem Traumzustand. Es war verrückt und wild. Besonders gut gefielen mir jedenfalls die Überfälle, bei denen diese harten und aufgeheizten Mädchen kompromisslos im Hier und Jetzt leben. Der Überfall auf das Restaurant war schon ziemlich abgefahren. Weil er sich so echt anfühlte, weil wir das von Anfang bis Ende in einer langen Einstellung komplett durchzogen. Ashley und ich waren danach so voller Adrenalin, dass es uns schwer fiel, von diesem Rausch wieder runterzukommen. Ich habe mich hinterher im Auto buchstäblich zusammengerollt und nach diesem Irrwitz einfach nur die Sterne im Himmel betrachtet. Ich fühlte mich auf einmal unendlich gelassen und spürte eine Verbindung mit dem Universum. Ich war total hin und weg, völlig wegbeamt. Diesen Moment werde ich wohl nie vergessen. Dieser Film macht so viel Spaß und ist so verrückt und lebendig, er geht voll nach vorne los.

...

„DER FILM BIETET FÜR ALLE ETWAS“

Ein Gespräch mit Ashley Benson

Wie haben Sie von dem Projekt erfahren?

Ich habe im Internet davon gelesen. Dann traf ich mich mit Selena und sie sagte: „Du musst dieses Drehbuch lesen, du wirst es lieben!“ Also besorgte mein Agent das Drehbuch und ließ es mir zukommen. Es war ganz anders als alle anderen Drehbücher, die ich bis dahin gelesen hatte. Ich rief meinen Agenten sofort an und sagte ihm, dass ich unbedingt mitspielen wollte. Das ging alles superschnell. Ich habe das Drehbuch im Januar gelesen, und zwei Wochen später hatte ich den Part.

Sie haben also gleich für eine bestimmte Rolle vorgesprochen?

Ja, ich war immer nur als Brit im Gespräch. Klar, jede Figur in dieser Geschichte ist irre. Und Harmony ist sehr talentiert. Es ist ein ziemlich düsterer und kompromissloser Part. Ich hatte noch nie eine solche Figur gespielt. Aber gerade das machte viel Spaß.

Sie sind gut mit Selena Gomez befreundet. Aber es scheint, als hätten Sie sich auch mit den anderen Mädchen gut angefreundet ...

Ja, das ist klasse. Wir kommen blendend miteinander aus. Man spürt die Chemie förmlich auf der Leinwand. Ein Großteil des Films entstand aus Improvisation. Das hatte ich noch nie gemacht. Es war für uns alle Neuland. Nachdem wir ein paar Wochen miteinander verbracht hatten, waren wir in der Lage, die angefangenen Sätze der anderen zu vollenden.

Waren Sie mit Harmony Korine und seiner Arbeit schon vor SPRING BREAKERS vertraut?

Nicht richtig. Ich kannte KIDS, hatte aber nie eine seiner Regiearbeiten gesehen. Aber immer, wenn ich seinen Namen nannte, drehten die Leute in meinem Bekanntenkreis richtig durch. Alle sagten immer: „Er ist großartig!“ Seine Filme lassen sich mit nichts anderem vergleichen. Sie sind so düster und einfach anders. Alle waren extrem gespannt auf die Arbeit mit Harmony. Davon wurde auch ich angesteckt. Er ist so cool. Ich habe noch nie mit einem Regisseur wie ihm gearbeitet. Er ist offen für alle Vorschläge.

Vanessa Hudgens betonte, dass er den Schauspielern beim Dreh immens viel Freiheit mit dem Material gab. Haben Sie den Eindruck, dass Sie diesen Film am richtigen Zeitpunkt Ihrer Karriere gemacht haben?

Als ich die Rolle bekommen hatte, schickten Harmony und ich uns unentwegt SMS. Er sagte mir: „Ihr werdet unheimlich viel Freiheit haben, es wird ein Projekt, das völlig anders ist als alles, was ihr bisher gemacht habt!“ Ich sagte ihm dann, dass man in meiner Show immer alles noch einmal komplett wiederholen muss, wenn man nur ein Wort vergisst. Das kann frustrierend sein, wenn es sich um etwas handelt, was man selbst im normalen Leben niemals sagen würde. Es fühlt sich dann unecht und geschrieben an. Harmony war ganz anders.



Einmal sagte er: „Ihr müsst in der Szene nicht mal etwas sagen. Ich will nur sehen, was ihr mit euren Augen macht.“ Die komplette Szene stand im Drehbuch. Und wir saßen drei oder vier Minuten einfach nur da und er filmte einfach nur unsere Gesichtsausdrücke ab und unsere Augen. Er war in der Lage, seine Geschichte einfach nur mit diesen Aufnahmen zu erzählen.

Wie wird Ihr Stammpublikum auf diesen Film reagieren? Wird es sich auf die Dynamik eines Harmony Korine-Films einlassen?

Einige bestimmt. Ich habe ja auch immer noch jüngere Fans. Aber den älteren wird der Film bestimmt gefallen. Mir fällt es schwer, den Film nicht zu mögen. Er ist so nah am wahren Leben, er öffnet einem die Augen, das ganze Drehbuch! Keiner von uns war jemals selbst bei einem Springbreak. Also waren da schon ein paar Szenen, bei denen wir uns dachten: „Wow, das geht da also ab!“ Vor Drehstart schickte Harmony uns als Referenz ein paar Bilder echter Kids in ihren Studentenwohnheimen. Ich sagte nur: „Nein, das kann dort nicht wirklich passieren!“ Und er meinte nur: „Doch, das tut es.“ Er wollte keine Geschichte erzählen, die sich künstlich oder unecht anfühlt. Wer sich in unserem Alter befindet und schon mal bei einem Springbreak war, wird sich sicherlich in dem Film wiederfinden können. Es ist großartig, wenn Menschen in meinem Alter auf einen Filmmacher wie Harmony aufmerksam werden, weil er so ganz anders ist. Es geht ihm um Kunst und nicht darum, für einen Film 50 Millionen Dollar verpulvern zu können, um Kohle an der Kinokasse zu machen.

Was muss man über Brit wissen?

Ich denke, dass sie in einer Kleinstadt aufgewachsen ist und einfach nicht so sein will wie die anderen Menschen. Jeder in ihrem Dorf macht dasselbe und es gibt keine Alternative. Das hat sie so hart gemacht. Das ist auch der Grund, warum sie in Schwierigkeiten gerät. Sie will einfach einen Adrenalinkick, um sich lebendig zu fühlen. Von was auch immer. Sie will einfach nur Spaß haben. Sie steckt fest in ihrem Leben und ist bereit, alles zu unternehmen, um ein bisschen Glück zu verspüren. Als sie Alien kennenlernt, ist sie fasziniert von ihm, weil er Geld im Überfluss hat und all das besitzt, wovon sie immer nur träumen konnte. Sie zieht also mit ihm durch den Spring Break und gerät in alle möglichen Situationen mit diesen unglaublichen Leuten. Und sie liebt jede Minute davon. Sie hat so etwas noch nie erlebt. Ihr ganzes Leben lang wollte sie immer herausfinden, wer sie wirklich ist. Und jetzt eröffnen sich ihr auf einmal all diese Möglichkeiten und sie probiert neue Dinge aus. Sie ist eine wirklich harte Nummer. So eine Figur habe ich noch nie gespielt. Sie bekommt, was sie will, sie ist zu allem entschlossen. Und sie fühlt sich wirklich frei.

Ist sie Ihnen ähnlich?

Ja, es ist witzig. Bei der Lektüre des Drehbuchs entdeckte ich tatsächlich eine Reihe von Ähnlichkeiten. Mein Agent sagte: „Sie ist wie du, nur auf die Spitze getrieben.“ Bei ihr sind all diese Charakterzüge einfach irrsinnig verstärkt. Sie ist unfassbar mutig. Mir ist es ebenfalls egal, was die Menschen von mir halten. Ich habe keine Angst, meine Meinung zu sagen. Ich genieße es, Spaß zu haben und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Und das ist Brit ziemlich ähnlich.

Was sagen Sie zu den Freundschaften, die in SPRING BREAKERS gezeigt werden? Wie können diese Mädchen miteinander befreundet sein, obwohl sie so grundverschieden sind?

Ich finde, Candy und Brit sind sich sehr ähnlich. Faith ist das gute, christlich erzogene Mädchen, das totale Gegenteil der anderen, und doch gibt es da eine Verbindung. Bei Faith ist es so, dass sich alle um sie sorgen. Wir sind so etwas wie ihre älteren Schwestern. Wir wollen einfach nur, dass sie das Leben genießt und frei ist, aber sie ist ziemlich verklemmt. Sie folgt uns zum Spring Break, und ich denke auch, dass sie von dem, was sie erlebt, verändert wird, aber schließlich wird sie von der Realität eingeholt. Vielleicht hat sie auch einfach nur Angst, sich wirklich zu öffnen. Und Cotty, die Vierte im Bunde, ist einfach nur eine Wucht. Diese drei Mädchen sind sehr sexuell. Sie sind witzige Mädchen, es ist ihnen egal, was die Menschen von ihnen halten. Und das macht sie so einschüchternd. Sie halten zusammen, sie haben einen gemeinsamen Pakt, und niemand kommt zwischen sie.

In einigen Szenen singen Sie, zeigen das kleine Mädchen, das Brit einmal war – eine überraschend lebenswerte, unschuldige Seite, speziell wenn man bedenkt, welchen Weg Brit später einschlägt.

Ich finde es so cool, dass die Mädchen das nach Belieben steuern, ein- und ausschalten können. Sie können wie Kinder sein, wenn sie wie Kinder sein wollen. Und sie können gleichzeitig aber auch sehr erwachsen und Furcht einflößend sein. Harmony sagte uns immer, dass es ihm wichtig sei, immer auch das kleine Mädchen in ihnen erkennen zu können. Wir tragen Hello Kitty-Shirts und nicht allzu viel Make-up. Das macht es noch schockierender, wenn man realisiert, zu was diese jungen Frauen tatsächlich alles in der Lage sind. Man könnte sie als psychopathisch bezeichnen. Das ist wirklich lustig, weil Harmony uns immer sagte: „Tanzt komisch!“ oder „Benehmt euch wie Hunde!“ Eine ruft einen Tiernamen, und dann müssen wir uns alle so benehmen wie dieses Tier. Er will, dass sie die schrägsten Menschen sind, die man jemals im Leben gesehen hat. Und dann lernen sie Alien kennen, der noch viel schräger ist. Wir sind einfach ein paar abgefahrene Girls, denen alles egal ist und die ein bisschen Spaß haben wollen.

Wie haben Sie sich auf Ihre Rolle vorbereitet?

Als ich die Einladung zum Vorsprechtermin erhalten hatte, blieb ich vier Tage komplett in meinen vier Wänden. Ich beschloss, dass ich diese Rolle unbedingt bekommen musste. Dafür wollte ich meine Wohnung nicht verlassen und mich mit niemandem treffen. Ich habe sogar mein Telefon ausgeschaltet, weil ich mich da so reingesteigert habe. Ich recherchierte für die Überfallszenen im Internet, weil ich drei Szenen aus dem Drehbuch auswählen sollte. Und eine der Szenen war die, in der wir das Restaurant überfallen. Ich recherchierte außerdem viel über verschiedene Mädchen und Rapper. Ich wollte sehen, was ich aus den verschiedenen Persönlichkeiten rausziehen konnte. Das hat richtig Spaß gemacht. Ich habe noch nie zuvor so viel für einen Vorsprechtermin gemacht. Aber ich wollte die Rolle einfach unbedingt haben.

Empfinden Sie die Rolle als wichtigen Schritt in Ihrer Karriere?

Ja, absolut! Es ist verrückt, dass ich diese Rolle bekommen habe. Ich habe zwei Jahre davon geträumt, in einem Kinofilm mitspielen zu können. Und das ist jetzt der Erste. Ich wollte nichts anderes machen, wollte unbedingt eine etwas düstere und kontroverse Figur spielen. Mein Agent sagte: „Und wann soll das passieren? Denn weißt du: So etwas passiert nicht einfach jeden Tag.“ Das Angebot kam also absolut zur richtigen Zeit. Ich hatte zwei Jahre davon geträumt, so eine Rolle zu spielen, mit einem Regisseur wie Harmony Korine zu arbeiten. Das ist aufregend.

Wie haben Sie während des Drehs den echten Spring Break erlebt?

Es gab da eine große Szene mitten im echten Spring Break, das war schon sehr abgefahren. Wenn man sich im Moment und in der Szene befindet, dann heißt es einfach: Augen zu und durch, denn das passiert jetzt gerade wirklich. Danach dachte ich, dass es schon ziemlich verrückt war. Ich fragte die Statisten: „Na, wie geht’s euch?“ Und sie antworteten: „Wir gehen aufs College, aber wir wollten in einem Film mitspielen, und es ist Spring Break, also warum nicht?“ Alle waren wegen des Spring Breaks angereist, und sie machten beim Dreh all die Sachen, die sie ohnehin gemacht hätten. Harmony schleppte uns auf eine beliebige, echte Party und holte dann die Kamera heraus. Wahnsinn.

Wie war die Arbeit mit James Franco?

Ich habe mich noch nie auf irgendetwas mehr gefreut als auf die Szenen mit James. Allein ihm dabei zuzusehen, wie er ein vollkommen anderer Mensch wird ... Wenn man Alien sieht, dann sagt man instinktiv: Das ist nicht James Franco! Er spricht mit einem völlig anderen, sehr komischen Akzent und offenkundig sieht er auch ganz anders aus. Es ist unglaublich, wie er aus einer halben Seite im Drehbuch nur durch Improvisation drei Seiten macht. Er gibt so viel. Ich habe definitiv irrsinnig viel von ihm gelernt. Alleine ihm zuzusehen, war, als würde man eine Schauspielstunde besuchen.

Werden Sie sich den Film mit einem großen Publikum ansehen?

Ich will sehen, wie die Menschen auf den Film reagieren. Teilweise werden sie wohl geschockt und abgestoßen sein, aber im Großen und Ganzen denke ich, dass er ihnen gut gefallen wird. Es könnte ein Kultfilm werden, den man sich ansieht, bevor man selbst zum Spring Break fährt. Ich bin mir sicher, dass der Film in diesem Markt gut funktionieren wird, weil die Zuschauer sich damit identifizieren werden. Die meisten Situationen sind absolut real. Wir haben fast alle Szenen mit Leuten von der Straße gedreht, und jeder war begeistert, mit dabei sein zu können. Harmony hat uns ganz oft einfach in reale Situationen befördert und sich unsere Reaktionen angesehen. Und darauf hat er aufgebaut.

Es kam Ihnen also beim Dreh bereits alles sehr real vor?

Genau. Es fühlte sich an, als würde ich meine Figur gar nicht spielen. Wir drehten eine Szene, die im Collegezimmer von Vanessa und mir spielen sollte. Das haben wir in einem richtigen Collegezimmer gedreht, in dem eigentlich sechs Jungs hausten, die allesamt echte Spring Breaker waren. Wir haben an dem Drehort nichts verändert. Es war ziemlich eklig. Überall war Alkohol und Bier, der Teppich war seit Jahren nicht mehr gereinigt worden, das Geschirr stand dreckig herum, und ich saß in meiner Unterwäsche auf dem klebrigen Boden. Es war widerlich. Und Harmony überredete die Kids im Haus, unsere Freunde zu spielen. Das war cool, weil man auf diese Weise ganz normale Leute kennenlernt, die wiederum eine tolle Zeit beim Dreh erleben.

Sie pflegen einen unabhängigen Lebensstil. Besteht bei Ihnen die Gefahr, dass Sie auch so abstürzen könnten wie Ihre Filmfigur?

Nein, sicher nicht. Ich lebe seit drei oder vier Jahren allein. Und mittlerweile bin ich viel erwachsener. Ich bin schnell groß geworden. Gewisse Dinge brauche ich nicht, dafür ist mir meine Karriere zu wichtig.

Sie sind sozusagen im Fernsehen groß geworden. Ihr Leben unterscheidet sich grundlegend vom Leben der meisten Menschen. Jetzt haben Sie einen Film über die Jugendkultur in Amerika gedreht. Sehen Sie Ihr Land nun mit anderen Augen?

Mir wurden sicherlich die Augen geöffnet, weil ich gesehen habe, wie die Kids von heute wirklich leben. Es ist wie in Harmonys Film KIDS. Nichts ist fake, alles ist echt, egal wie schrecklich es auch wird. Er hält sich ans wahre Leben. Daran hat er uns an jedem einzelnen Tag erinnert, bei jeder Szene. Er hielt inne, um uns daran zu erinnern, so echt und wahrhaftig wie möglich zu sein: „Seid einfach im Moment und sagt, was euch gerade in den Kopf kommt.“ Er will, dass man sich nie wie ein Schauspieler in einem Film fühlt. Er will, dass sein Film so wirkt wie eine Dokumentation. Ich denke, das ist der Grund, warum es so cool ist. Die Hälfte der Dinge, die da während des Spring Breaks abgehen, hatte ich noch nie in meinem Leben gesehen. Ich unterhielt mich mit ein paar Kids im Motel und sie erzählten mir: „Das ist ganz normal, das machen wir immer.“ Für Jungs und Mädels aus dem College ist das Alltag. Ich war nicht auf dem College. Ich habe die Grundschule besucht und wurde danach zu Hause ausgebildet. Klar, ich habe schon ein paar verrückte Collegegeschichten gehört, aber nie aus erster Hand erlebt. Und in diesem Film erlebe ich das jetzt alles mit.

Harmony Korine hat einmal gesagt: „Ich habe mich nie besonders dafür interessiert, dass alles in meinen Filmen immer einen perfekten Sinn ergibt. Vielmehr will ich perfekten Nonsense machen.“ Wie sieht es bei SPRING BREAKERS aus?

Beides. Ich habe noch nie einen Regisseur erlebt, der so leidenschaftlich bei der Sache ist. Er will einfach nur, dass man sein Bestes gibt, er glaubt an seine Schauspieler und lässt sie das auch wissen. Ich habe noch nie eine solche Unterstützung erfahren wie von ihm, jemand, der absolutes Vertrauen und unbedingten Glauben an seine Schauspieler mitbringt.

Allein diese Worte von einem Regisseur zu hören, ganz besonders von ihm, fühlte sich unfassbar gut an. Ich konnte es gar nicht glauben. Ihm geht es um die Wahrheit, und er ist ein durch und durch ehrlicher Mensch. Er will immer nur das Beste für seine Schauspieler. Harmony und seine Frau Rachel sind einfach Wahnsinn.

In diesem Film geht es um eine Freundschaft zwischen Mädchen. Werden auch Jungs etwas mit dem Film anfangen können?

Die werden ihn auch mögen. Wie kann man diese vier Mädchen nicht toll finden? Aber ich glaube, dass sie auch auf James' Figur abfahren werden. Er ist so interessant. Der Film bietet für alle etwas. Es gibt Action und Mädchen. Während des gesamten Films denkt man: Wow, das ist ja irre. Und dann entdeckt man noch die etwas ernsteren Anliegen. Da sind so viele verschiedene Elemente.



„ER IST DER REGISSEUR, UND ICH MACHE, WAS ER SAGT“

Ein Gespräch mit Rachel Korine

Erinnern Sie sich noch daran, wann Ihnen Ihr Ehemann Harmony Korine erstmals von SPRING BREAKERS erzählt hat?

Ich kann mich erinnern, dass er mir von der Idee erzählte, während wir uns einen Film über den Spring Break ansahen. Das war etwa ein Jahr vor dem Dreh, da war der Spring Break gerade in vollem Gange. Ich sagte also zu ihm: „Weißt du was? Ich finde, du solltest nach Florida fliegen und erst dann wieder zurückkommen, wenn du das Drehbuch fertiggeschrieben hast.“ Und genau das hat er getan.

Harmony hat erzählt, dass er in seinen Filmen gerne Familienmitglieder besetzt, weil er Menschen braucht, auf die er sich für seinen Kreativprozess verlassen kann. Sie haben schon öfter mit ihm gearbeitet ...

Seitdem wir zusammen sind, war ich bei jedem seiner Projekte mit dabei. Wenn es keine Rolle für mich gibt, schieße ich vielleicht einfach nur Fotos beim Dreh. Es stimmt, er arbeitet sehr gerne mit Freunden und Familie. Sogar ein paar unserer Freunde aus Nashville waren bei SPRING BREAKERS mit dabei.

Sie standen an der Seite von James Franco und einigen sehr namhaften Hollywood-Schauspielerinnen vor der Kamera. Wie war diese Erfahrung?

Man musste einfach natürlich bleiben. James war so unfassbar gut als Alien, dass ich nicht eine Sekunde das Gefühl hatte, ich würde mit James Franco vor der Kamera stehen. Das war also nie ein Problem. Und ich hatte das Glück, dass die anderen Mädchen so unfassbar nett und lustig waren. Wir haben richtige Freundschaften geschlossen, daher war es, als würde man mit seinen besten Freunden drehen.



Gehen Sie mit Ihrem Ehemann bei der Arbeit anders um als im Privatleben?

Das hat sich wie von selbst ergeben, denke ich. Wenn wir bei einem Dreh sind, sind wir beide sehr konzentriert. Er ist der Regisseur, und ich mache, was er sagt. Zu Hause ist das nicht unbedingt so.

Stand von Anfang an fest, welche Rolle Sie spielen würden?

Ja. Ich weiß nicht genau, warum das so war, aber es fühlte sich einfach richtig an. Und Selena wollte unbedingt den Part der Faith spielen. Ich bin froh, dass alles so gut geklappt hat.

Harmony Korine arbeitete bei SPRING BREAKERS erstmals mit professionellen Schauspielern zusammen. Er hat mit Mädchen gedreht, die Ikonen der Popkultur sind. Normalerweise dreht er mit Laien. Hat er diesmal anders gearbeitet?

Sein Inszenierungsstil hat sich kein bisschen verändert. Er musste sich um mehr kümmern, weil der Film aufwendiger war. Es war interessant, ihn dabei zu beobachten. Aber er nimmt die Dinge, wie sie kommen. Es ist eine Veränderung für ihn. Aber es ist sicherlich auch eine Veränderung für die Disney-Mädchen. Es war lustig, ihnen dabei zuzusehen, wie sie sich in der Mitte trafen.

Es scheint für die Mädchen sehr befreiend zu sein, sich einmal keine Gedanken um ihr Image machen zu müssen.

Ja, er gibt den Schauspielern sehr viel Raum, sehr viel Freiheit und lässt sie ihre Figuren selbst erschaffen. Er ermutigt die Schauspieler, sich einzubringen. Das ist vermutlich ganz anders als das, was die Mädchen gewohnt sind.

Was werden Harmonys Fans von dem Film halten? Er unterscheidet sich doch sehr von seinen bisherigen Arbeiten.

Er ist ganz anders, ja. Ich denke aber, dass es Harmonys Fans nicht schwerfallen wird, ein paar seiner typischen Markenzeichen zu entdecken.

Wie das Improvisieren ...

Bei ihm wird es immer Szenen geben, die völlig organisch entstehen. Ich weiß nicht, woran das liegt bei Harmony, aber immer wenn er einen Film dreht, marschieren wie von Zauberhand großartige Charaktere vorbei und machen dann beim Film mit. Bei MISTER LONELY gab es am Flughafen eine Szene mit Werner Herzog und einem betrunkenen Mann, der einfach ins Bild gelaufen war. So etwas passiert bei all seinen Filmen. SPRING BREAKERS ist da keine Ausnahme.

Wie haben Sie den Dreh in St. Petersburg, Florida, erlebt?

Es war klasse. Wenn man irgendwo sechs Wochen festsitzt, dann darf das gerne Florida sein. Es ist gut, immer von allem ein bisschen zu haben. Und es ist nie gut, wenn es zu gesichtslos ist und es zu viel von einer Art von Menschen gibt. Es ist gut, sich ab und zu auch im Ghetto umzusehen.

Wie haben Sie die echten Spring Breaker erlebt? Wie nah ist Harmony Korines Vision am wahren Spring Break?

Die Mädchen und ihr Umgang miteinander ist dem schon sehr ähnlich, wie sich Mädchengruppen tatsächlich beim Spring Break verhalten – Mädchen, die Lust auf Exzesse und Aufmerksamkeit haben. In dieser Welt ergibt das Sinn. Wenn man dann eine Figur wie Alien kennenlernt, kann das Abenteuer beginnen.



DIE DARSTELLER

JAMES FRANCO (ALIEN)

JAMES FRANCO gilt aktuell als eines der herausragenden und schillerndsten Multitalente des amerikanischen Film- und Kunstbetriebs. Er hat sich sowohl als Leading Man in großen Mainstream-Blockbustern wie zuletzt RISE OF THE PLANET OF THE APES („Planet der Affen: Prevolution“, 2011) wie auch als unerschrockener Schauspieler in gewagten Independentfilmen wie HOWL („Howl – Das Geheul“, 2010) einen Namen gemacht. 2011 schrieb er Filmgeschichte als erster Mann, der Moderator der Oscar®-Gala (gemeinsam mit Anne Hathaway) war und gleichzeitig zu den Nominierten als Bester Schauspieler für seine atemberaubende Darstellung des Aron Ralston in Danny Boyles 127 HOURS (2010) gehörte. Zudem tritt er seit 2009 regelmäßig in einer Hauptrolle der TV-Soap „General Hospital“ auf.

Als nächstes sieht man den vielseitig interessierten Künstler als Hauptdarsteller in Sam Raimis WIZARD OF OZ-Prequel OZ: THE GREAT AND POWERFUL („Die fantastische Welt von Oz“, 2013). Außerdem wird Franco als Hugh Hefner in LOVELACE (2013) mit Amanda Seyfried zu sehen sein. Im Sommer spielt er eine Hauptrolle an der Seite von Seth Rogen in dem Weltuntergangsspoof THE END OF THE WORLD (2013).

James Francos Titelrolle des JAMES DEAN („James Dean – Ein Leben auf der Überholspur“, 2001, TV) beschleunigte wegen der hervorragenden Besprechungen nicht nur seine Karriere, sie brachte ihm auch einen Golden Globe® als Bester Schauspieler in einem Fernsehfilm und Nominierungen für einen Emmy® und den Screen Actors Guild Award ein. Für seine Rolle neben Sean Penn in Gus Van Sants MILK (2008) wurde er mit dem Independent Spirit Award für den Besten Nebendarsteller belohnt, und für seine Rolle in David Gordon Greens Komödie PINEAPPLE EXPRESS („Ananas Express“, 2008), in dem er neben Seth Rogen die Hauptrolle spielte, wurde er für einen Golden Globe® nominiert. Sein ‚Harry Osborn‘ in Sam Raimis SPIDER-MAN-Trilogie („Spider-Man“, 2002, „Spider-Man 2“, 2004, „Spider-Man 3“, 2007) hatte ihn einem großen Publikum bekannt gemacht.

Unlängst sah man James Franco neben Julia Roberts in Ryan Murphys EAT PRAY LOVE (2010), als Mitglied des Starensembles in Shawn Levys Komödie DATE NIGHT („Date Night - Gangster für eine Nacht“, 2010) und als ‚Allen Ginsberg‘ in Rob Epsteins und Jeffrey Friedmans HOWL.

James Franco spielte u. a. in George C. Wolfes NIGHTS IN RODANTHE („Das Lächeln der Sterne“, 2008), in Paul Haggis’ IN THE VALLEY OF ELAH („Im Tal von Elah“, 2007), in Karen Moncrieffs Drama THE DEAD GIRL („Dead Girl“, 2006) und in Tommy O’Havers AN AMERICAN CRIME (2007). Darüber hinaus konnte man ihn in John Dahls THE GREAT RAID („The Great Raid – Tag der Befreiung“, 2005), Robert Altmans THE COMPANY („The Company – Das Ensemble“, 2003), neben Robert De Niro in CITY BY THE SEA (2002) und in dem von Martin Scorsese produzierten DEUCES WILD („Deuces Wild – Wild in den Straßen“, 2002) sehen. Im Fernsehen sah man ihn in der von der Kritik sehr beachteten Serie „Freaks and Geeks“.

In GOOD TIME MAX (2007) und THE APE („The Ape – Auf diesem Planeten laust dich der Affe ...“, 2005) spielte er nicht nur, sondern schrieb auch das Drehbuch und führte Regie. HERBERT WHITE (2009), ein Kurzfilm, bei dem er ebenfalls für Buch und Regie verantwortlich war und Michael Shannon die Hauptrolle spielt, hatte auf dem Sundance Film Festival 2010 Premiere. Für THE FEAST OF STEPHEN (2009), erhielt James Franco auf der Berlinale 2010 den Teddy Award für den Besten Kurzfilm.

Regie führte Franco auch bei SATURDAY NIGHT (2010), einer Dokumentation über die wochenlange Produktion einer „Saturday Night Live“-Episode; der Film hatte auf dem South by Southwest (SXSW) Film Festival 2010 Premiere. Sein Kurzfilm THE CLERK’S TALE (2010) wurde in Cannes 2010 uraufgeführt.

...

SELENA GOMEZ (FAITH)

Die letzten Jahre waren turbulent für die Schauspielerin und Sängerin Selena Gomez: Sie beendete ihre erfolgreiche Serie beim Disney Channel, brachte drei Alben heraus und startete ihre Karriere als Schauspielerin – darüber hinaus stellte sie auch ihre eigene Modelinie und ihr Parfum vor. Überdies sprach sie eine Hauptrolle in dem überaus erfolgreichen Sony Pictures-Animationsfilm HOTEL TRANSYLVANIA („Hotel Transsilvanien“, 2012).

Gomez, die aus Dallas stammt, wurde mit ihrer Rolle der Alex Russo in der Erfolgsserie „Wizards of Waverly Place“ („Die Zauberer vom Waverly Place“, 2007-2012) vom Disney Channel weltweit berühmt. Dank des Erfolgs des Formats hatte Gomez bald eine riesige Fangemeinde hinter sich. Gemeinsam mit ihren Schauspielkollegen gewann sie 2009 und 2010 je einen Emmy® Award in der Kategorie Outstanding Children’s Program.

Ihre erste Kinofilmrolle erhielt sie 2003 in SPY KIDS 3-D: GAME OVER („Mission 3D – Game Over“, 2003). Ferner spielte sie in RAMONA AND BEEZUS („Schwesterherzen – Ramonas wilde Welt“, 2010) und MONTE CARLO („Plötzlich Star“, 2011) von Thomas Bezucha mit. Mit Ethan Hawke hat sie GETAWAY (2013) von Produzent Joel Silver abgedreht.

2009 unterschrieb Gomez bei Hollywood Records und brachte ihr Debütalbum „Kiss & Tell“ heraus. Die CD wurde schnell mit Gold ausgezeichnet. Zwei weitere Goldene Schallplatten folgten: „A Year Without Rain“ und „When The Sun Goes Down“. Die Alben brachten Gomez allein in den USA über acht Millionen verkaufte Singles ein sowie drei Nummer-eins-Hits in den Billboard’s Dance Charts.

Auch in den Modebereich hat es Gomez mit ihrer erfolgreichen Linie Dream Out Loud für Kmart verschlagen. Ferner stellte sie unlängst ihr erstes Parfum „Selena Gomez“ für Macy’s vor. Für Gomez war es schon immer wichtig, sich im Wohltätigkeitsbereich zu engagieren. Überdies ist sie stolze Botschafterin von UNICEF.

VANESSA HUDGENS (CANDY)

VANESSA HUDGENS ist einer der gefragtesten Jungstars des amerikanischen Kinos. Zuletzt sah man sie an der Seite von Dwayne „The Rock“ Johnson, Josh Hutcherson und Michael Caine in einer Hauptrolle in dem Fantasy-Abenteuer Blockbuster JOURNEY 2: THE MYSTERIOUS ISLAND („Die Reise zur geheimnisvollen Insel“, 2012). Sie begann ihre Karriere im Alter von acht Jahren auf den Brettern des Musiktheaters. Sie spielte in Musicals wie „Evita“, „Carousel“, „The Wizard of Oz“, „The King & I“, „The Music Man“, „Cinderella“ und „Damn Yankees“. Vor nicht allzu langer Zeit war sie als Mimi auf der Bühne der Hollywood Bowl unter der Regie von Neil Patrick Harris in „Rent“ zu sehen.

Durch ihre Theaterauftritte bekam sie schnell auch erste Filmrollen. Ihr Kinodebüt gab sie in Catherine Hardwicks THIRTEEN („Dreizehn“, 2003) neben Holly Hunter und Evan Rachel Wood. Kurz darauf trat sie in dem Action-Abenteuer THUNDERBIRDS (2004) auf. Als gelegentlicher Gaststar wirkte sie beim Disney Channel in der Serie „The Suite Life of Zack and Cody“ („Hotel Zack & Cody“, 2005-2008) mit. Fernsehrollen spielte sie auch in „Quintuplets“ (2004-2005), „The Brothers Garcia“ (2000-2003), „Still Standing“ (2002-2006) und „Robbery Homicide Division“ (2002-2003).

Doch erst Hudgens' Rolle in dem sensationellen Disney Channel-Film „High School Musical“ (2006) brachte ihr das verdiente Lob und viel Aufmerksamkeit ein. Sie spielte die süße Gabriella Montez, die zwischen dem Basketballstar Troy Bolton und dem Vorsprechen für das Schulmusical hin- und hergerissen ist. Kritiker und Fans verlangten nach mehr – und so trat Hudgens auch in den erfolgreichen Sequels „High School Musical 2“ („High School Musical 2: Singt alle oder keiner!“, 2007) und HIGH SCHOOL MUSICAL 3: SENIOR YEAR (2008) auf – letzterer war der erste und einzige Teil des Franchise, der fürs Kino entstand.

Dann übernahm sie eine Hauptrolle in BANDSLAM („Bandslam – Get Ready to Rock!“, 2009). Es folgten Rollen in Zack Snyders SUCKER PUNCH (2011) und BEASTLY („Beastly – Schau in sein wahres Gesicht“, 2011), eine moderne Variante des Märchens „Die Schöne und das Biest“. In Kürze folgen Ron Krauss' GIMME SHELTER (2013), Scott Walkers Thriller THE FROZEN GROUND (2013) mit Nicolas Cage und John Cusack sowie Robert Rodriguez' Sequel MACHETE KILLS (2013).

ASHLEY BENSON (BRIT)

ASHLEY BENSON ist ein gefragtes Model, das sich in den letzten zehn Jahren auch längst einen Namen als aufstrebendes Schauspielertalent gemacht hat. Seit 2010 zählt sie zum Ensemble der Erfolgsserie „Pretty Little Liars“, die im US-Fernsehen aktuell in der vierten Staffel ausgestrahlt wird. In SPRING BREAKERS spielt Benson ihre erste Hauptrolle in einer Kinoproduktion.

Benson wurde 1989 in Südkalifornien geboren. Schon im Alter von drei Jahren nahm sie an Tanzwettbewerben teil. Seit ihrem fünften Lebensjahr ist sie außerdem eine begeisterte Sängerin. In dieser Zeit begann sie bereits, sich einen Namen als Kindermodel zu machen. Im Alter von acht Jahren wurde sie von der renommierten Ford Modeling Agency (Ford Models) unter Vertrag genommen. 1999 begann Benson, erste Schauspielererfahrungen zu sammeln. Anfangs wurde sie in diversen Werbespots eingesetzt, ehe sie ein paar Jahre darauf den Sprung in den Film- und Fernsehbereich schaffte. Ihre ersten namhaften Auftritte konnte sie im Jahre 2002 verzeichnen, als sie in Folgen der Serien „Nikki“ (2000-2002), „The District“ („The District – Einsatz in Washington“, 2000-2004) und „The West Wing“ („The West Wing – Im Zentrum der Macht“, 1999-2006) Rollen landete.

2004 folgte schließlich ihr erstes Engagement in einem Film, mit einer kleinen Rolle in der romantischen Komödie 13 GOING ON 30 („30 über Nacht“). Noch im gleichen Jahr war sie in einer Episode von „Strong Medicine“ („Strong Medicine: Zwei Ärztinnen wie Feuer und Eis“, 2000-2006) zu sehen, ehe sie es als eine der Hauptdarstellerinnen in den erweiterten Cast der Langzeit-Seifenoper „Days of Our Lives“ („Zeit der Sehnsucht“) schaffte. Dort war sie von 2004 bis 2007 in 43 Folgen als Abby Deveraux zu sehen. In dieser Phase fand sie dennoch die Zeit für Gastauftritte in anderen Serien wie „7th Heaven“ („Eine himmlische Familie“, 1996-2007) oder „The O.C.“ („O.C., California“, 2003-2007). Zudem landete sie eine Hauptrolle in der Direct-to-Video-Fortsetzung BRING IT ON: IN IT TO WIN IT („Girls United – Alles auf Sieg“, 2007).

Es folgten weitere Gastauftritte in Serien wie „CSI: Miami“ oder „Supernatural“ („Supernatural – Zur Hölle mit dem Bösen“) sowie eine Hauptrolle in der 13 Teile umfassenden Serie „Eastwick“. Dazu kamen Rollen in dem Film BART GOT A ROOM (2008) sowie den TV-Movies „Mother Goose Parade“ (2008), „Fab Five: The Texas Cheerleader Scandal“ („Sexy Biester in der High School“, 2008) und „Christmas Cupid“ („Caitlin – Mein Geist der Weihnacht“, 2010), bis ihr schließlich „Pretty Little Liars“ den Durchbruch bescherte.



RACHEL KORINE (COTTY)

RACHEL KORINE ist mit Harmony Korine verheiratet. Vor SPRING BREAKERS stand sie bereits in seinen Regiearbeiten MISTER LONELY (2007) und TRASH HUMBERS (2009) vor der Kamera. Zudem hatte sie Rollen in den Filmen SEPTIEN (2011), THE FOURTH DIMENSION (2012) und DRUID PEAK (2012).

. . .

DER STAB

HARMONY KORINE (REGIE & DREHBUCH)

HARMONY KORINE ist ein Drehbuchautor, Regisseur und Schriftsteller, der aufgrund seiner Vorliebe für kontroverse Stoffe, vornehmlich angesiedelt im White Trash-Milieu, lange Zeit seinen Ruf als *enfant terrible* pflegte, mittlerweile aber längst als innovativer und sehr individueller Künstler gefeiert wird.

Korine, der 1973 in Kalifornien geboren wurde und in Nashville aufwuchs, kam 1995 mit einem Schlag zu Bekanntheit, als der von ihm geschriebene KIDS (1995) von Larry Clark auf dem Festival de Cannes Weltpremiere feierte und wegen seiner unverblühten Abbildung New Yorker Jugendlicher für zahlreiche Kontroversen sorgte. KIDS brachte Korine in Kontakt mit dem Produzenten Cary Woods, der eine Million Dollar aufbrachte, um das Regiedebüt des damals 23-jährigen zu ermöglichen. GUMMO (1997) wurde ausschließlich mit Laien gedreht, feierte beim Telluride Film Festival und in Venedig Premiere und wurde aufgrund seiner überaus bizarren Grundstimmung vielfach mit den frühen Arbeiten von Werner Herzog verglichen, der zu den größten Fans des Films gehört und mittlerweile ein enger Freund Korines ist. 1998 folgte die rund 40-minütige Collage „The Diary of Anne Frank Pt. II“.

1999 stellte Korine seine zweite Filmarbeit fertig: JULIEN DONKEY-BOY mit Ewen Bremner, der mit einem Dogma-95-Zertifikat ausgestattet wurde und kaum weniger irritierend und verstörend ausfiel als GUMMO. 2002 arbeitete Korine wieder mit KIDS-Regisseur Larry Clark zusammen und steuerte das Drehbuch zu dessen Film KEN PARK (2002) bei. Im Jahr darauf stellte er die Dokumentation DAVID BLAINE: ABOVE THE BELOW (2003) über seinen Freund David Blaine her, der 44 Tage in einer Glasbox über der Themse baumelnd ausharrte. Erst vier Jahre später machte Korine wieder filmisch mit MISTER LONELY (2007) auf sich aufmerksam, für den er namhafte Schauspieler und Künstler wie Diego Luna, Samantha Morton, Denis Lavant und Werner Herzog gewinnen konnte. Der Film feierte in Cannes Premiere und war das bis zu diesem Zeitpunkt aufwendigste Projekt des Filmemachers. 2009 feierte TRASH HUMBERS beim Toronto International Film Festival Premiere. Harmony Korine ist in zahllose Kunstprojekte involviert. Überdies veröffentlichte er 1998 den experimentellen Roman „A Crack Up at the Race Riots“.

CHRIS HANLEY (PRODUKTION)

Im Bereich des Independent-Kinos hat sich Chris Hanley längst als ein zu Recht gefeierter Produzent etabliert. Seine Firma Muse Productions ist bekannt für anspruchsvolle Kultfilme wie Bret Easton Elliss' Bestseller-Verfilmung AMERICAN PSYCHO („American Psycho“ 2000), Sofia Coppolas Regiedebüt THE VIRGIN SUICIDES („The Virgin Suicides – Verlorene Jugend“, 1999) und BUFFALO '66 (1998) von Vincent Gallo. Insgesamt hat Hanley im Laufe der vergangenen 20 Jahre sein vielseitiges Talent als Filmemacher mit über 30 Spielfilmen unter Beweis gestellt. Zuletzt war er mit Fernando Meirelles' „Reigen“-Variation 360 („360“, 2011) in den deutschen Kinos vertreten.

Der Sohn eines Zahnarztes und einer Tänzerin des New York City Ballets studierte an der University of Massachusetts in Amherst Englische Literatur und Philosophie. Dort beschäftigte er sich unter anderem mit der Wirkung von Musik auf die Nervenbahnen und wechselte in den frühen Siebzigerjahren mit der Gründung von Intergalactic Music in den Bereich der Musikproduktion. Mit der New Yorker Firma vermittelte er nicht nur 200.000 wertvolle und unter Sammlern sehr begehrte Gitarren an viele der berühmtesten Musiker der Welt, sondern produzierte auch so unterschiedliche Künstler wie The Ramones, Keith Richards, Bob Dylan, Afrika Bambaataa oder Bobby Brown.

Hanley wurde in New York außerdem zum Kunstsammler und -händler und zu einem engen Freund Andy Warhols, dessen Arbeiten er in großen Mengen anschaffte. Der Einfluss von Warhol, Basquiat und anderen Künstlern der New Yorker Szene machte sich vor allem bemerkbar, als Hanley sich mit seiner neuen Firma Rock Videos International von der reinen Musik- auf die Musikvideoproduktion verlegte. 1991 gründete er mit seiner Ehefrau Roberta Hanley schließlich die Firma Muse Productions. Ihr erster Spielfilm war der Science-Fiction-Actioner SPLIT SECOND mit Rutger Hauer und Kim Cattrall.

1995 tat sich Hanley mit Nick Wechsler zusammen, um Steve Buscemis Regiedebüt TREES LOUNGE („Trees Lounge – Die Bar, in der sich alles dreht“, 1996) auf die Beine zu stellen, für das er – genau wie Buscemi und Produzent Brad Wyman – für den Independent Spirit Award nominiert wurde. Als Resultat dieser Zusammenarbeit kam auch der Kontakt zu Matthew Bright, dem früheren Bassisten von Oingo Boingo, sowie Oliver Stone zustande. Daraus wiederum entstand der Film FREEWAY (1996) mit Reese Witherspoon und Kiefer Sutherland in den Hauptrollen. Eine weitere Nominierung für den Independent Spirit Award bekam Hanley 1999 für BUFFALO '66.

Anschließend produzierte er Filme wie TWO GIRLS AND A GUY (1997), BULLY („Bully – Diese Kids schockten Amerika“, 2001), SPUN („Spun – Leben im Rausch“, 2002), THE HEART IS DECEITFUL ABOVE ALL THINGS („Das Herz ist eine hinterlistige Person“, 2004), EDMOND (2005) oder DOWNLOADING NANCY (2008). Zu seinen jüngsten Arbeiten gehören Michael Winterbottoms THE KILLER INSIDE ME (2010), Oliver Stones Dokumentation SOUTH OF THE BORDER (2009) und YELLOW (2012) von Nick Cassavetes.

BENOÎT DEBIE (KAMERA)

Der Belgier BENOÎT DEBIE gilt als einer der herausragenden Kameramänner der Gegenwart, der gleich mit seinem ersten Film, Gaspar Noés höchst kontroverser *IRRÉVERSIBLE* („Irreversibel“, 2002), für Furore sorgte. Seither gilt er als Fachmann für abgründige Stoffe mit starker visueller Handschrift, wie er im Anschluss in Filmen wie Dario Argentos *IL CARTAIO* („The Card Player – Tödliche Pokerspiele“, 2004), Fabrice Du Welz' höchst verstörenden Schockern *CALVAIRE* (2004) und VINYAN (2008) oder *DAY NIGHT DAY NIGHT* („Zwei Tage zwei Nächte“, 2006) von Julia Loktev eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Auf sein Konto gehen überdies der Horrorfilm *CARRIERS* (2009), die Musikbio *THE RUNAWAYS* (2010) mit Kristen Stewart und Dakota Fanning und die pechschwarze Krimikomödie *GET THE GRINGO* (2012) mit Mel Gibson. Als Debies Meisterwerk gilt allerdings bis heute seine wahnwitzige Leistung bei Gaspar Noés neonfarbenem Todestrip *ENTER THE VOID* (2009).

...

SKRILLEX (MUSIK)

SKRILLEX ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten DJs und Musikproduzenten im Bereich des Dubstep, Brostep und Electro. Gemeinhin wird ihm zugeschrieben, mit Hilfe seines Hits „Kill Everybody“ die aktuelle Begeisterung für extreme elektronische Tanzmusik in den USA ausgelöst zu haben. *SPRING BREAKERS* ist sein erster Filmsoundtrack.

Der bürgerliche Name von Skrillex ist Sonny Moore. Er war Sänger der Hardcore-Band From First To Last, tauschte allerdings 2008 das Mikro gegen den Produzentenstuhl aus und machte sich binnen kürzester Zeit als Skrillex einen Namen. Zunächst war es der Name für ein Dancefloor-orientiertes Projekt und kam nur zum Einsatz, wenn er als DJ arbeitete. 2009 produzierte er Remixe für Lady Gaga („Bad Romance“) und Snoop Dogg („Sensual Seduction“).

Ein Jahr später veröffentlichte er die ausschließlich als Download erhältliche EP „My Name Is Skrillex“ und etablierte einen Stil, der den Electro eines Benny Benassi oder Deadmau5 mit den Samples und dem weißen Lärm von Acts wie den Chemical Brothers verband. Noch im selben Jahr unterschrieb Moore bei dem Deadmau5-Label Mau5trap Recordings, wo seine zweite EP „Scary Monsters And Nice Sprites“ erschien, aus der der gnadenlos stampfende Hit „Kill Everybody“ auskoppelt wurde.

2011 war Skrillex in der wiederbelebten Kultserie „Beavis & Butt-Head“ zu sehen und arbeitete mit den verbliebenen Mitgliedern der Doors an „Breakin' A Sweat“. 2012 erschien mit „Bangarang“ die dritte offizielle 12“ von Skrillex.

CLIFF MARTINEZ (MUSIK)

CLIFF MARTINEZ kam 1976 gerade rechtzeitig zum Punktrend nach Kalifornien. Als Drummer spielte er mit The Weirdos, Lydia Lunch und Foetus-Frontman Jim Thirlwell, The Red Hot Chili Peppers und The Dickies. Außerdem war er Drummer der letzten Formation der legendären Musikpioniere Captain Beefheart and The Magic Band.

Eher zufällig kam er Mitte der Achtzigerjahre zum Film: Aufgrund einer seiner Band-Collagen bekam er die Chance, die Musik zu einer Episode der erfolgreichen TV-Serie „Pee-wee's Playhouse“ mit Paul Reubens zu schreiben. Diese Collage hörte auch Steven Soderbergh, der den Musiker engagierte, um die Musik zu seinem ersten Kinofilm *SEX, LIES, AND VIDEOTAPE* („Sex, Lügen und Video“, 1989) zu komponieren.

Seitdem war Martinez an vielen Soderbergh-Projekten beteiligt: *KAFKA* (1991), *THE LIMEY* (1999), *Solaris* (2002), *GRAY'S ANATOMY* (1996), *SCHIZOPOLIS* (1996), *TRAFFIC* („Traffic – Macht des Kartells“, 2000) und unlängst *CONTAGION* (2011). *Traffic* gewann vier Oscars® und erhielt für den Score eine Grammy®-Nominierung.

Weitere Soundtracks komponierte er zu den französischen Filmen *ESPION(S)* (2009) und *À L'ORIGINE* (2009). Eine César-Nominierung verbuchte er mit Letztgenanntem. Aktuell kommen zu seinen Score-Arbeiten noch *THE LINCOLN LAWYER* („Der Mandant“, 2011) und *DRIVE* (2011) hinzu. Gegenwärtig arbeitet Cliff Martinez an der Musik für den neuen Film von Nicolas Winding Refn, *ONLY GOD FORGIVES* (2013).



SPRING BREAKERS

EIN FILM VON HARMONYKORINE

KONTAKT:

Verleih:

PRAESENS-FILM AG
Münchhaldenstrasse 10
Postfach 919
CH-8034 Zürich
Telefon: +41 44 422 38 33
Fax: +41 44 422 37 93
info@praesens.com

...

Presse:

FILMBÜRO
Valerio Bonadei
Zschokkestrasse 37
CH-8037 Zürich
Mobile: +41 79 653 65 03
valerio@filmbuero.ch
www.filmbuero.ch

...

PRAESENS-FILM AG
Tamara Araiimi
Telefon: +41 44 422 38 35
Mobile: +41 79 503 44 58
ta@praesens.com

Pressematerial unter WWW.PRAESENS.COM

...